

Reichsbund-Ordnungsgruppe
Hallenpostle
und 8000...
der leichtathletischen
Winter-Treitsamp, der
berger ganz überlegen
einmal und den
Hochmeyer gewann.
drei... klar vor
nicht dagegen zweimal
vorliehnehmen. Zum
einer... hehrst
leiger... nicht ge
te daher seinen ernt
leicht mit 17,72 m vor
1 m und...-Wichen

nicht mehr aufholen

es bei Spange nicht
machte sich nicht nur
über bemerkbar, son
übertragene Angriffe
einmal erwähnten.
Nun müssen wieder
außerdem nicht so
entstern drüben, —
fortsetzt.

chieden

stigen...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

flasse

Die...
Westfälische...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

der...
Hoch vor der
das... augen
führer und Mittel
erhöhen und bei
er gehalten konnte
nieren... und
aus, während...
zu... kam und
schwand...
große...
gaben den....

Die... 8:8 (4:2)

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt



Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten“ mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen aus allen Lebensgebieten erscheinen wöchentlich einmal und kosten monatlich 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 0.36 RM. Zeitungsgebühr, aber ohne Postgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schuler 20.

Bielefeld, Dienstag, 16. März 1937

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtansatz 28 Pfg., Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtansatz 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend, Teilaufgaben 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulerstraße 20. Geschäftsstellen: Akor Marks 2, Rohrleichenstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 351—352.

Nr. 63 / 37. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

Das Haus des einigen Volkes

Der Stellvertreter des Führers übergibt dem Gauleiter das neue Gauhaus in Münster
Grundlegende Rede Dr. Ley

Eigenbericht der Westfälischen Neuesten Nachrichten

Ma. Münster, 16. 3.

Am gestrigen Montag fand durch den Stellvertreter des Führers und im Beisein des Reichsorganisationsleiters sowie zahlreicher Ehrengäste aus Partei, Wehrmacht und Staat die feierliche Einweihung des neuen Gauhauses der NSDAP, Westfalen-Nord in der Landeshauptstadt Münster statt, die ein feiertägliches Kleid angezogen hatte.

Nach dem Empfang auf dem Flughafen und einem kurzen Besuch im Hause des Gauleiters ging es zum Gauhaus am Kasee, wo nach der Begrüßung durch den Gauleiter, Oberbürgermeister Hillebrand den Schlüssel übergab. Der Besichtigung folgte ein feierlicher Akt im Sitzungssaal. Hier sprach der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Anschließend übergab der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, das Gauhaus seiner Bestimmung.

Dem Stellvertreter des Führers, dem Reichsorganisationsleiter und dem Gauleiter wurden immer wieder von der Bevölkerung für mich eine Kundgebung bereitet.

Eine bedeutende Epoche in der Geschichte des Gauhauses ging zu Ende. Ein bedeutender Abschnitt begann.

Aus kleinen Anfängen heraus entstand Westfalen-Nord in einer Zeit, da alles Wertvolle wertlos und alles Nützliche, ja Niedrige groß erschien. In einer Kellerräumung im „Kohlenpott“ schlug ein das Herz der Partei, waren Hirn und Zentrale der Bewegung. Eine Kellerräumung war der Sitz der Gauleitung der NSDAP, verachtet und gehäht, verpöthet und verachtet und doch die ewige Zukunft verkörpernd!

So war es 1931!

Und dann kamen die letzten Jahre des Kampfes ums Reich. Die Bewegung wuchs und wuchs und damit wuchsen die Aufgaben und die Arbeit der Gauleitung. Neue Wohnungen, dann Häuser, wurden bezogen. Es kam die Nachtübernahme, und es erforderte die Verpflichtung, der Bewegung, die den Staat leitet und führt, auch in Westfalen-Nord eine würdige Heimstätte zu geben.

In vorbildlicher Zusammenarbeit zwischen Partei und Staat ging man in der Landeshauptstadt Münster an die Arbeit.

Und aus gemeinsamem Wirken entstand ein Gebäude, das in seiner Form Zeugnis ablegt von der ewig wirkenden Idee.

In den Vormittagsstunden des 15. März kämpften sich zwei deutsche Flugzeuge schwer aber sicher durch tobenen Sturm. Das eine kommt aus Stuttgart und trägt den Reichs-

organisationsleiter Dr. Ley gen Münster, in dem anderen trifft, aus Berlin kommend, der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, ein.

Kurz nach Mittag. Auf dem Flugplatz Lodenheide ist eine Ehrenkompanie der Wehrmacht angetreten. Zum Empfang der Gäste haben sich eingefunden: Gauleiter Dr. Meyer, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, General der Flieger Palm und der Stadtkommandant von Münster, Oberst Gullmann.

Die erste Maschine trifft auf dem Flugplatz ein. Freudig ist der Empfang, der dem Reichsorganisationsleiter bereitet wird. Circa dreißig Minuten später rollt die zweite Maschine aus. Der Stellvertreter des Führers ist eingetroffen! Gauleiter Dr. Meyer heißt ihn herzlich willkommen.

Und nun beginnt eine Triumphfahrt durch die einstige Hochburg des Zentrums. BDM, Jungmädels, SA und Jungvolk bilden Spalier in den Straßen. Hinter den Reihen aber drängen sich die Menschen Kopf an Kopf und jubeln dem Stellvertreter des Führers, dem Parteigenossen Dr. Ley und dem Gauleiter zu. Ja, einige bringen es sogar fertig, Rudolf Heß die Hand zu reichen und ihm Blumen in den Wagen zu legen.

Zu dem Hause des Gauleiters geht es. Hier haben sich inzwischen bereits die Ehrengäste eingefunden. Und hier erleben wir draußen am Rande der Straße ein



Der Gauleiter begrüßt die Gäste vor dem neuen Gauhause

typisches Beispiel der Verehrung und Liebe zum Führer und seinen Getreuen, die das einfache schaffende Volk im Herzen trägt.

Gegenüber dem Hause des Gauleiters ist ein Neubau, Eifrig wirken und schaffen Maurer, Handwerker und Maler. Ein paar kommen auf uns zu und fragen: „Kommen Sie denn nicht hierher?“ Wir bejahen. Da ist die Freude groß.

Und als die Wagenkolonne sich nähert, da fliegen Mauerwerk und Eimer, Zement und Hammer in die Höhe, und die Leute vom Bau stehen ausgerichtet mit zum Gruß erhobener Hand und rufen begeistert ihr Heil!

Begrüßt sind sie, als der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und der Führer der Arbeitsfront Robert Ley den Männern zuwinken und sie wieder grüßen.

An der Schwelle des Hauses nimmt Gauleiter Dr. Meyer die hohen Gäste in Empfang und geleitet sie in das Innere.

Vor dem neuen Gauhaus haben die Ehrenformationen der Bewegung unter dem

Kommando des SA-Obersturmbannführers Stuhl aufgestellt genommen. Hier haben sich auch die Politischen Leiter der Gauleitung, die Gauleitung, die Kreisleiter und die Ortsgruppen- und Kreisamtsleiter des Kreises Münster-Stadt eingefunden. Und wieder sehen wir das selbe Bild, das uns auch schon in der Stadt erfreute:

Ziel gefaselt stehen unübersehbare Menschenmassen hinter den Absperrketten. Droben in den Bäumen aber hängen wie die Trauben am Rebstock Münsterische Jungen, die diesen geschichtlichen Augenblick nicht veräumen wollen.

Der Präsentiermarsch erklingt, brausende Heilrufe erschallen. Der Stellvertreter des Führers und der Reichsorganisationsleiter sind mit dem Hohenstaufen des Gauhauses Westfalen-Nord eingetroffen. Sie schreiten die Front der Formationen und der Politischen Leiter ab. In ihrer Begleitung befinden sich außer den bereits Genannten: SS-Obergruppenführer Heibel, SA-Gruppenführer Schramme und General von Kluge.

Des Gauleiters Willkommensgruß

Im Namen des Gauhauses Westfalen-Nord begrüßt Gauleiter Dr. Meyer den Stellvertreter des Führers und den Reichsorganisationsleiter und gibt dem Empfinden aller Ausdruck mit den Worten:

„Sie haben selbst auf Ihrer Fahrt durch Münster fühlen können, wie Sie soeben von der Bevölkerung der Stadt Münster begrüßt worden sind. Ich danke Ihnen, daß Sie zu diesem Ehrenfest des Gauhauses heute nach Münster gekommen sind. Durch Ihre Anwesenheit erhält unsere Feier erst die richtige Weihe. Meine Kameraden und Parteigenossen, wir sind stolz und glücklich, zwei so namhafte Führer der Partei in unserer Mitte zu haben und wir begrüßen Sie mit unserer alten Kampfzeit.“

Begleitet erklingt das dreifache Sieg-Heil! Dann begrüßt der Gauleiter die Ehrengäste, die durch ihr Erscheinen ihrer Verbundenheit mit der Bewegung sichtbar Ausdruck gegeben haben.

Und nun erfolgt die feierliche Übergabe des Schlüssels an den Gauleiter.

Oberbürgermeister Dr. Hillebrand heißt im Namen der westfälischen Landeshauptstadt Münster den Stellvertreter des Führers und den Reichsorganisationsleiter willkommen und wendet sich dann an den Gauleiter:

Der Umbruch im Jahre 1933 stellte die Bewegung urplötzlich vor große Aufbaufgaben. Diese konnte die Bewegung im Gau Westfalen-Nord nur dann wirklich mit Erfolg lösen, wenn von einer Zentrale aus die Städte des Gauhauses eingeleitet werden konnten. Nachdem der Entschluß zu bauen gefaßt war, ging man in loyaler Zusammenarbeit und unter größter Anstrengung der selbstständigen zunächst auftretenden Schwierigkeiten heran. Gemeinsam mit Bewegung und Staat wurden dann die Aufgaben der Finanzierung, der Auswahl des Baues und des Entwurfes für den besonderen Zweck des Hauses gelöst. Auch die Bauausführung ging dann planmäßig vonstatten.

Wir hoffen, daß wir der Bewegung ein Dienstgebäude erbaut haben, das sowohl dem



Vom Flugplatz Lodenheide holt der Gauleiter den Stellvertreter des Führers und den Reichsorganisationsleiter ab 2 Fotos: Hüllbusch, Münster

Ansehen der Bewegung als auch seiner vorgegebenen Bestimmung gerecht wird.

Auch in städtebaulicher Hinsicht haben wir alles getan, um dieses Gebäude in das Gesamtbild bodenständiger münsterischer Architektur organisch einzufügen.

Ich übergebe hiermit Ihnen, mein Gauleiter, den Schlüssel des Gebäudes mit dem aufrichtigen Wunsch, daß das Haus sich als

ebenfalls festgelegt erweisen möge, wie die Bewegung es ist.

und daß Sie und alle Ihre Mitarbeiter darin Kraft und Freude für die Durchführung Ihrer großen und schweren Aufgaben finden mögen.

Der Gauleiter übernimmt den Schlüssel zu diesem Gebäude und dankt dem Oberbürgermeister für den Bau. Er betont, daß er ihn übernimmt für die Partei im Gau Westfalen-Nord und für den Führer.

In diesem Hause soll Arbeit geleistet werden für das deutsche Volk.

Dann fand durch den Stellvertreter des Führers, den Reichsorganisationsleiter, den Gauleiter sowie die Ehrengäste eine Besichtigung des Gebäudes statt.

Nach der Besichtigung findet im Sitzungssaal ein Empfang der Kreisleiter und Gauinspektoren statt. Gauinspektor Hartmann, Vizepräsident des Reiches, dankt als Dienstleiter der Bewegung. Dann spricht Reichsorganisationsleiter Dr. Len.

Gauleiter Dr. Meyer dankte für die grundlegenden Worte und überreichte dem Stellvertreter des Führers und Reichsorganisationsleiter Dr. Len ein wertvolles Buch als Geschenk des Hauses Westfalen-Nord.

„Kraftstrolche der Bewegung“

Dranten in der Ehrenhalle ist nun eine kurze, aber eindrucksvolle Feier. Neben der Halle des Führers stehen die Standarden „Westfalen-Nord“ der SS und „Münster“ der SA. Der Gauleiter tritt an das Mikrofon und dankt noch einmal dem Oberbürgermeister der Stadt für das Entgegenkommen der Stadtverwaltung. Er dankt allen, die an diesem Bau mitgearbeitet haben. Die damals eingereichten Pläne haben die Genehmigung der Aufsichtsbehörde des Reichsinnenministeriums und des Reichsbauministeriums gefunden, so daß allen Anforderungen Rechnung getragen wurde. Der Bau ist von besonders hoher Freude erfüllt, nunmehr in das neue Gebäude einzuziehen.

Seine besteht neben der Kraftzentrale Wehrmacht in Münster auch eine starke Kraftzentrale der Bewegung.

In dieser Ehrenhalle werden einmal die Namen derjenigen verzeichnet sein, die ihr Leben opferten, um den Sieg zu ermöglichen.

Der in das Foyer gelang eingelaufene, vom Führer im November 1933 auf der Grotenburg in das Gästebuch eingetragene Spruch, soll allzeit der Verpflichtung des Hauses Westfalen-Nord sein:

„Ich glaube an mein Volk, an die Kraft der Person und die Notwendigkeit des Kampfes.“

Rudolf Heß übergibt dem Gauleiter das neue Gauhaus

Dann übergibt der Stellvertreter des Führers das kleine Haus seiner Bestimmung. Es soll sein ein organisatorischer Rückhalt für die große neue Idee, die unser Volk erfüllt. Es soll sein ein Symbol der Einheit dieses Volkes. Es soll das Haus als Haus des Volkes im besten Sinne.

Begleitet erklängt das dreifache Siegesheil auf das deutsche Volk und den Führer, und die Lieder der Nation beenden die kurze Feier in der Ehrenhalle. Unter dem Jubel der Bevölkerung fahren Rudolf Heß und Dr. Len zum Hause des Gauleiters.

Abends sprach Rudolf Heß vor Offizieren der Wehrmacht und geladenen Gästen im Offiziersheim über das Thema: „Weien und Werten der NSDAP.“

Rückblick

Wir haben am Ufer des Aasees und werden noch einen Blick auf das stolze Gebäude, das so stark und trübend besteht. Der Sturm heult über Land und Wasser hinweg, peitscht den kleinen Aasee auf zu einem tobenden Element. Schaumkrönen gipfeln auf der Flut, und gierig stürmen und toben die Wellen gegen das Ufer, in dem das Fundament dieses Volkshauses verankert ist.

Sie können nicht erreichen, diese Wellen und Spritzer. Zu stark ist das Ufer, zu fest dieser Bau.

Aus so, wie wir es auch sonst im politischen Leben tun für Tag sehen können: Tobende Wellen und aufstrebende Spritzer reizen neuen den Reich des Nationalsozialismus.

Unser! Dieser Baum steht und hält ewig.

Die Wellen aber, sie werden wieder anrücken und nur noch kleine Kräusel auf einer stillen Oberfläche bilden.

Als letzten Haus steht hier verortet im Herzen unseres deutschen Volkes die nationalsozialistische Bewegung, das Dritte Reich!

Am Vorfrühlingswinde flattern an hohen Ruten die Fahnen der deutschen Revolution. Sinnbild des Sieges. Ränder ewigen Lebens.

Die Rede Dr. Leys in Münster

Unsere Bauwerke hünden fanatischen Glauben, mit Stein in die Ewigkeit gemeißelt

Einleitend spricht Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über die Notwendigkeit des Vorhandenseins der Partei. Wenn auch gewisse Kreise der Ansicht gewesen seien, die Partei sei jetzt überflüssig und habe ihre Pflicht erfüllt, so müsse man an das Wort des Führers erinnern, der einmal gesagt habe, auch die Kirchen seien dann nicht mehr notwendig, wenn alles katholisch oder evangelisch sei. Niemand würde das für die Kirchen wahrhaben wollen. Genau so wenig wird unsere Idee, unsere Bewegung jemals auf die Partei Verzicht leisten können und Verzicht leisten wollen.

Mit der Partei, mit ihrer inneren und äußeren Form steht und fällt der Glaube, den wir vertreten.

Wir jedoch wissen darüber hinaus, daß diese Partei ewig sein wird, genau wie unser Glaube ewig sein wird. Wir vertreten die Barmherzigkeit und die Gerechtigkeit des Herrgotts selber, der die Dinge auf dieser Erde nach ewigen Gesetzen geordnet hat. Der Führer hat uns durch seine Lehre wieder zurückgeführt zu diesen ewigen Gesetzen der Barmherzigkeit und der Gerechtigkeit. Wir wollen deshalb diese Idee mit allen Mitteln, mit allen organisatorischen Mitteln, mit allen Mitteln der Erziehung, Schulung und des Aufbaus so stark verankern, daß wir gewiß sind, daß

diese Partei ein Gebäude wird, in dem die Idee ewig wohnen kann.

Deshalb wollen wir das, was wir tun können, noch zu Lebzeiten der Kampferfüllung vollbringen. Es ist vielleicht einmalig, daß jene Männer, die ein Reich eroberten, noch jung genug sind und Zeit genug haben, und einen Führer besitzen, der sie so erzogen hat, daß sie in einem Tempel der

Arbeit das alles noch leisten können, damit es zu ihren Lebzeiten vollendet wird.

So wollen wir die Partei klar ordnen und organisieren. Wir wollen die Aufgaben abgrenzen und jedem klar legen, was er in diesem inneren Aufbau der Partei zu tun hat. Wir wollen die Symbole, die der Führer dieser Partei gegeben hat, und die jetzt über die Partei hinaus die Symbole des Staates, der Wehrmacht, überhaupt aller Einrichtungen dieses neuen Deutschlands sind, immer tiefer in die Herzen des Volkes hineintragen. Der innere Aufbau der Partei und die Aufgabenstellung sind klar und durchgeführt, es ist organisatorisch nicht mehr allzu viel zu tun.

Genau so haben bereits unsere Feste und Feiern eine weisungsmäßige Form angenommen, wie es der Reichsparteitag, die Feiern des 9. November, des Erntedankfestes, der 1. Mai usw. schon eindeutig zeigen. Sie werden allmählich jenen Stil und Typ bekommen, der unserer Genossenschaft entspricht. Wir sind gerade dabei, unser selbstgewähltes Schulungs- und Erziehungssystem auszubauen. Endlich ist auch hier ein ganz klares System aufgebaut worden, und es ist sicher, daß

innerhalb drei oder höchstens fünf Jahren das ganze Schulungs- und Erziehungsgebäude der Partei steht, daß dann der Führernachwuchs der Partei klar geschult wird.

So vergessen wir nichts. Wir führen diese Revolution, die die Gedanken dieses Volkes umgewälzt und die weltanschaulichen Grundlagen neu geformt hat, durch und legen sie in die Tat um. Auf jedem Gebiet wird unser Gebäude gebaut. Wir verlangen, alle die Gebiete, die der Mensch in seiner Umgebung in Deutschland notwendig sind, organisatorisch zu formen und zu untermauern. Deshalb bauen wir auch Gemein-

schaftshäuser, Gauhäuser, Kreishäuser, Ordensburgen, Schulungsheime usw. Es ist schon so:

Alles, was an sich glaubt, brüht diesen Glauben auch äußerlich in den Bauwerken dieser Zeit aus. Eine Zeit, die nicht an sich glaubt, baut nicht. Der Glaube einer Zeit äußert sich in den Bauwerken der Zeit. Adolf Hitler brüht durch seine Bauwerke seiner Zeit den Stempel auf.

Der Nationalsozialismus ehrt und achtet, was die Zeit vor ihm baute, wenn es schön und architektonisch gut ist, aber er lehnt es ab, in die alten Gebäude hineinzuziehen, denn die Partei baut sich ihre Häuser selber, weil sie in dem eigenen Glauben auch in eigenen Bauwerken Ausdruck geben will. So wurde auf diesem Gebiete bereits viel geleistet. Der Führer selber gestaltet die Hauptstadt der Bewegung völlig neu, in Münster entsteht das größte Bauwerk aller Zeiten. Dieses herrliche Beispiel des Führers wird von allen Parteigenossen nachgeahmt. Es wird etwas wunderbares sein, wenn wir einmal die notwendigen Sorgen hinter uns haben und all das an Bauten ausführen können, was jetzt geplant ist.

Die Größe der Bauwerke drückt in ihrer Schönheit und in ihrer Macht die Größe des Glaubens aus. Die Bauwerke unserer Zeit werden einmal finden.

daß die Männer dieser Zeit einen unbändigen und fanatischen Glauben in sich tragen, den sie so mit Stein in die Ewigkeit meißeln.

Dr. Ley schloß: So sehe ich auch dieses Gebäude an als den Ausdruck dieses Volkes und ich bin glücklich, Ihnen, Gauleiter Dr. Meyer, meinen Glückwunsch sagen zu können.

Fettverbilligung geht weiter

Maßnahmen für die minderbemittelte Bevölkerung bis Juni

Berlin, 15. 3. - Die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette und zur Regelung des Bezugs von Konsummargarine für die minderbemittelte Bevölkerung werden in den Monaten April, Mai und Juni 1937 fortgeführt.

Die Stammschneide für die Fettverbilligung enthalten wie bisher sechs Reichsverbilligungsscheine, wobei die Verbilligungsscheine B neben der Verbilligung noch einen Anspruch auf Anteile von je 1/2 Kilogramm Konsummargarine gewähren. Ausarbeiter erhalten die Scheine in Zukunft durch die Kartellverbände. Daneben werden wieder Margarinebezugsscheine (ohne Verbilligung) für solche Volksgenossen ausgeben, die zwar keine Fettverbilligungsscheine erhalten, aber nach ihrer wirtschaftlichen Lage auf den Bezug von Konsummargarine angewiesen sind. Bezugsberechtigt sind vor allem Personen, deren Lohn und sonstiges Einkommen sich in der Nähe des doppelten Mindestlohn der öffentlichen Nahrungsbeihilfe befindet. In Bezirken mit niedrigen Nahrungsmittelpreisen kann die Aufsichtsbehörde als Einkommensgrenze für die Gewährung der Margarinebezugsscheine den dreifachen Mindestlohn der öffentlichen Nahrungsbeihilfe festlegen.

Erfahrungsgemäß werden die Fettverbilligungsscheine nicht ausschließlich zum Bezug von Konsummargarine, sondern vielfach zum Einkauf anderer Fettwaren verwendet. Dies ist namentlich in Gebieten der Fall, in denen überhaupt weniger Margarine verbraucht wird. Um diesem unerschiedlichen Margarineverbrauch in den einzelnen Gebieten des Reiches Rechnung zu tragen, wird die auf die Scheine entfallende Margarinemenge um vierteljährlich 1/2 Kilogramm erhöht; die Verabfolgung wird durch die Ausgabe eines Aufschlagscheins ausgedrückt, der im Bezugsbureau von Inhabern der Fettverbilligungsscheine und Margarinebezugsscheine besorgen werden kann.

Wo der Inhaber des Fettverbilligungsscheines die Verbilligungsscheine B nicht zum Einkauf von Konsummargarine, sondern zum Einkauf anderer verbilligter Fettwaren (z. B. Butter, Schmalz, Speck, Käse, Wurst usw.) verwendet, so haben die Ausgabestellen vor der

Ausgabe des Scheins die nicht benötigten „Restscheine“ für Konsummargarine abzutrennen. Diese Maßnahme soll dazu beitragen, die von den Inhabern der Fettverbilligungsscheine nicht beanspruchte Margarinemenge anderen Volksgenossen ausnahmslos zu machen.

Der Führer empfing

den deutschen Botschafter in Moskau

Berlin, 15. 3. - Der Führer und Reichsführer empfing am Montag den deutschen Botschafter in Moskau, Grafen von der Schulenburg, und den deutschen Gesandten in Venezuela, Boensgen, zur Meldung.

Die deutsche Handelsdelegation zur Eröffnung der italienischen Mustermesse ist jetzt in Tripolis angekommen.

Mussolini wies jetzt auf seiner Nordafrikafahrt in der Ehrenstadt Tripoli Kenia, wo er überaus herzlich empfangen wurde und eine Ansprache an die Muselmanen hielt.

Uebertritte zur NSDAP. in Danzig

Die Opposition zerbröckelt - Der Sieg der Volksgemeinschaft

Danzig, 15. 3. - Nachdem der frühere Parteiführer der im vorigen Jahr aufgelösten Sozialdemokratischen Partei in Danzig, Abg. Brill, sein Mandat als Abgeordneter des Danziger Volksrates niedergelegt hat, ist, wie das Büro des Volksrates mitteilt, sein inoffizieller Nachfolger, Abg. Julius Grahmann, als Kandidat der nationalsozialistischen Volksliste eingetragenen. Ferner haben die Abg. Schwertfeger (Sozialdemokrat) und Günther

(Zentrum) ihren Uebertritt als Kandidaten zur nationalsozialistischen Volksliste eingetragenen.

In einer Betrachtung anlässlich des Uebertritts der drei Danziger Abgeordneten zur nationalsozialistischen Volksliste schreibt das amtliche Organ der NSDAP in Danzig, der „Danziger Vorposten“, u. a. folgendes: „Eine Korrektur des Wahlergebnisses vom April 1935 ist längst fällig. Der inzwischen eingetretene Zusammenbruch der oppositionellen Organisation, der Restgruppen der SPD, der KPD, des Zentrums und der Deutschnationalen, die in Wirklichkeit nichts anderes wider, als die unbefristete Zersplitterung, daß sich eine Meinungsbildung in den Reihen der Gegner in großem Ausmaß vollzogen hat. Mit Stolz, aber ohne jede Schadenfreude trifft die NSDAP. heute die Feststellung, daß sie endgültig gewonnen und die anderen endgültig verloren haben. Die NSDAP. hat es sich erlaubt, Neuwahlen auszuschieben nur aus dem einfachen Grunde, daß innere Leben in Danzig nicht zu beunruhigen. Es wäre kein Risiko für die nationalsozialistische Bewegung, erneut die Entscheidung des Volkes herbeizuführen. Niemand wird heute mehr annehmen, daß die Parteiführer mit Rücksicht in einen neuen Wahlkampf zögern würden.“

Die nationalsozialistische Bewegung im Reich und auch in Danzig hat ihren opfervollen Kampf nicht geführt, um Uneinigkeit ins Volk zu tragen, sondern um die Nation und ihre Bevölkerungsmehrheit zu einer Einheit zusammenzuführen. Der Kampf galt für ein großes Ideal und gegen eine schändliche Sache und war niemals gegen Personen gerichtet. Deshalb steht ihr Ruf zur Volksgemeinschaft an jeden Volksgenossen. Alle zur Einheit kommenden früheren Widerfächer sollen in unseren Reihen Einfluß finden und wir nehmen sie auf ohne Graß und ohne

Anarchisten revoltieren in Madrid

Die Internationale Brigade leistet dem nationalen Vorkampf verzweifelter Widerstand

Salamanca, 15. 3. - Staatsober General Franco ist am Montagmorgen in Begleitung mehrerer höherer Offiziere an die Madrider Front geeilt. Er beabsichtigt, an allen Frontabschnitten die nationalen Streitkräfte aufzulösen.

Wieder harte Kämpfe

Auf allen Abschnitten der Guadalaraja-Front ist die Gefechtsintensität am Montag früh bei Eintritt besseren Wetters wieder aufgelebt. Besonders heftig wird in den Wäldern nördlich von Torija gekämpft, wo die Internationale Brigade dem Vorkampf der nationalen Truppen starken Widerstand entgegensetzt. Die nationalen Flieger greifen immer wieder in den Kampf ein und warfen eine große Anzahl von Bomben über den Stellungen der Bolschewiken ab.

Unruhen in Madrid

Salamanca, 15. 3. - Rundfunknachrichten zufolge kam es in Madrid zu schweren Unruhen. Zwischen Sozialisten und den sogenannten Ordnungsgewaltigen brachen blutige Kämpfe aus, als eine ungenügend bewachte Ausgabe des Blattes „El Sindicalista“ beschlagnahmt wurde. Im Verlauf der Unruhen fielen mehrere Bomben explodierten und zwei Redakteure des Blattes getötet worden sein.

Und

Roman von Edith

St. 27)

Die Nacht geht weiter, das Land wird eine dünne Wolkenficht der Sonne steht. Und man unter ihrer Decke hervor die Räume zarte und flächig, die Straße und Feld.

Elisabeth steht nicht mehr. Auch die Hände sind getrennt zwischen die Arme, langsam scheint es, als wollte Gesicht bekommen. Nora hat Salzburg.

„Nun, mein Liebes“, wie geht es dir jetzt? Ganz und das, meine Kleine, hab mir vorhin versprochen und ich einmal wiederholen - gar dich die Mama schon nicht. Aber es muß nicht gleich Elisabeth? Doch, du bist getrennt ein wenig bei deiner

„Nun“, sagt Peter, „mach mir was?“, O nein, es gar so viel. Weil mich der heimholen wird. Aber wenn

Aber nun murmelt das Nora wirklich nicht hören noch geschieden könnte.

Wenn sie gesagt hat, du wieder nach Hause bringen das auch gemeint. Wie war entfernt, den ehemaligen kleinen Tochter zu trennen, waren nur wenige Stunden, sind kein Entfremdung aber auch diese kurze Zeit wie unangenehm und wie bedrückend unglücklich und so sein kann. Peter hat es ihm bewiesen, wenn er jetzt aussteigt. Aber seine ganze Aufrichtigkeit und gute Laune abgeben, der fremden Mutter Beweise zu liefern.

Der Wagen rollt in die sich entschlossen, wieder im Hof“ abzuheben. Da weiß man ist, die Leute kennen und man ist aufgehoben.

Wohin muß aber noch gehen. Man kann doch nicht Kind - in diesem Aufbau - Nora hat den Wagen aus deren Seite der Straße großen Scheiben eines Wagens „Komm“, sagt Nora, „Kommen wir ein paar Stunden was uns sonst noch gefüllt. Leben, wie lieb die Mama ist wie gern sie ihre kleine Elfi

„Wer

Der Jige

Es geht eben doch nicht. Strauß. Wenn man schon gewohnt ist, die moderne Operette, und pathetischen Erscheinungen schäßen, so ist das zwar kein Grund, darauf zu schimpfen. Aber in die anpruchsvollen kleinen demen sie doch immer wieder unerlöschlichen Kraft dieser laum unterbrochenen Ruhe, die einen wieder und wieder bescheiden. Als echter Prinz aus Genetia nun doch einmal einzeln da.

Und man mag auch gegen was man will - um seine ungenügend ist er ja nie verlegen sei Dank, tabu, und es ist noch die Idee gekommen, ihn a la ur Revue umzuwandeln. Es laus herauszuholen. Ohne daß Gewalt antut. Denn sie bleibt und O jeder Aufführung.

Die Neueinführung in Stadttheater hat denn auch eine besondere Wertigkeit. Ichener Stimmen stand auf der Saffi Seite 2. Oeffel, temperat, ein geschmeibiges Natur, deren am rechten Fleck. Als endlich auch einmal wieder die der anmutigen Vorstellern in prinzipiell ihren ebenso einbinauf. Die Galtia ist Gr. Forell, zwar mehr lebensals alte Dore, aber mit dem ihres großen dramatischen Sotem mobilisierenden weiblichen Geheim Starg, der als Ba seine beste Rolle hat. Er hat Stimme ganz entfallen und an und mit Laune. Georga nobler und Rastlicher Graf

P

Mehr

Roman von Edith Zellweker

ist der Peter

1 Stück 32⁸
3 Stück 90⁸



Es ist noch eine Ruhe vorhanden
dem Volke Gottes. Hebr. 4,9.

Am Sonntagmorgen 10.15 Uhr entschlief nach
langem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber
Mann, unser herzensguter, treuer Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Postassistent
Heinrich Husemann
im 55. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Martha Husemann geb. Diekhoff
Heinrich Husemann
Walter Husemann
Elfriede Husemann geb. Eichelbrenner
und Enkelkind.

Bielefeld-Schildesche, den 15. März 1937,
Talbrückenstr. 113

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem
18. März, um 4 Uhr, von der Kapelle in Schildesche
aus statt. Vorfeier um 3 1/2 Uhr.

Am Freitagmorgen starb plötzlich und unerwartet
durch Unfall unser herzensguter, treusorgender, unver-
gesslicher Sohn und Bruder, der Werkzeugreher

Karl Baumann

Dies zeigen an:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bielefeld, den 15. März 1937.
Blumenstr. 6

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 17. März,
13.30 Uhr, auf dem Sennfriedhof statt. Vorfeier 13.10 Uhr.

Nachruf.

Am 13. März verschied an den Folgen eines Schlag-
anfalles unser guter Hausmeister

August Beine

Er war für uns alle ein Vorbild an Treue, Opferfreude
und Liebe zu seiner Schule, in deren Dienst er seine
Kraft verzeigte. Um ihn trauert die ganze Gemein-
schaft der Cecilianschule. Viele von uns haben an ihm
mehr verloren als nur den Hausmeister.

Im Namen der Cecilianschule:
Lic. Dr. Hahn
Oberstudiendirektor

Statt Anzeigen

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter
und Schwiegermutter

Witwe
Maria Seibertz
geb. Arens

ist in ihrem 85. Lebensjahre am Sonntag sanft
entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet in der Stille statt. Seelen-
amt am Donnerstag 8 Uhr in der St. Jodokuskirche.

Statt besonderer Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben, ausgefüllt mit
liebevoller, treuer Sorge für ihre Angehörigen, ver-
schied heute morgen, infolge Herzschwäche nach kurzer
Krankheit, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe **Luise Berke**
geb. Erlenbauer

im 75. Lebensjahre.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Otto Berke.

Bielefeld, Rohrteichstr. 14, Essen, Dortmund,
Herne, den 13. März 1937.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. März, nach-
mittags 3.30 Uhr, von der Kapelle des Sennfriedhofes
aus statt. Vorfeier daseibst 3.10 Uhr.

Kleine Familiennachrichten

aus dem Verbreitungsgebiet der
Bielefelder Nachrichten (Andere Blätter entnehmen)

Geboren:
Barendorf: Ein Sohn: Herrn Heins
Bredel und Frau Eva, geb. Klotz-
bühl.

Bestorben:
Scharmede: Elisabeth Dillerhaus,
geb. Papenfort, 65 J.
Baderborn: August Schmidt, 68 J.
— Pauline Reichenbach, geb. Schöm-
hagen, 55 J. — Georg Peder, 71 J.
— Regina Engemann, geb. Boogdi,
76 J.
Rheda: Henriette Siepmann, geb.
Domier, 65 J.
Reckenficken: Longine Wiethoff,
25 J.
Benteler: Elisabeth Toppe, geb.
Hanewinkel, 57 J.
Bad Degaubau: Hedwig Schubert,
geb. Baumann, 62 J. — Paula
Klöde, 33 J.
Rehme: Kataline Sandmann, geb.
Brinkmann, 58 J.

Jollau/Krinn

Kostenfreie Broschüre durch
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 27

Zurück

Dr. W. Hoffmann-
Hellweg 4 (Detmolder Str.)
Sprechstunden 8—10 u. 3—5

Für Ihre
Hausarbeit;

praktisch u. kleidsam
sind die modernen

**Schürzen und
Hauskleider**

Beiderwand-Schürzen, in viel.
Farbstreifen . . . 1.75 1.45 1.25

Hauschürzen, in großer
Musterwahl . . . 2.45 1.75 1.45

Hauskleid, viele geschmack-
volle Musterungen, mit
1/2 Arm . . . 5.90 4.90 3.90

Hauskleider, in verschieden.
Ausführungen . . . 3.45 2.75 1.75

Gartenkleider, in hübschen
Dirndlformen . . . 5.25 4.75

Preiswerte Staub- und Wischtücher
Bohnertücher und Aufnehmer

Buddenberg
Bielefeld, Niedernstraße 5-9

Statt besonderer Anzeige

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Marianne Lamping

wurde gestern in Bad Tölz nach kurzer, schwerer
Krankheit durch den Tod erlöst.

Im Namen der Familie:

Hertha Delius geb. Lamping
Elisabeth Brosien-Bueschler
geb. Lamping
Walther Delius
Alexander Brosien-Bueschler

Bielefeld, Justinenhof, den 15. März 1937.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Statt Karten

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange meines unvergesslichen Mannes spreche
ich allen, insbesondere der Partei, der SS, der
DAF, und den Betriebsangehörigen, sowie für die
reichen Blumen- und Kranzspenden meinen

aufrichtigsten Dank aus.

Frau Anna Sander

Bielefeld, im März 1937.

**Dralle Zahncreme 40 Pf. Große
Rasiercreme 50 Pf. Tube!**

Becking-Kaffee wird von tausenden
Familien getrunken
Rathausstraße 12 a

Jedes reelle Urteil lobt und empfiehlt das gute

Original Dürkopp 

schon von 58.— RM. an, aber nur von
General-Vertreter Adolf Fischer

Schillerplatz 8a, Ruf 6252

In Reparaturen unbedingt zuverlässig, preiswert und pünktlich.

**König's
Kaffee**
TÄGLICH FRISCH
Rösterei Goldstr. 14

**Sommer-
spressen**
werden schnell beseitigt durch
„Venus“ 1935 prämi-
ert mit gold.
Medaill. London u. Antwerpen.
Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel, Milseer Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Bielefeld: Markt-Drög., Niedernstr. 8
Part. Ströberg, Bahnhofstr. 25 neb. Leffers
Part. Schaefer, Rathausstr. 7, 8 u. 11
esche: Schiller's Droge., Endst. d. Ströben.

Kaufe Altgold
Münz- und Altsilber
zur Verarbeitung
Emil Glantz
Goldschmied, Gehrenberg 6
W. V. B. Nr. 171

**Reißverschluss- u.
Bügelmaschinen**
apart und preiswert
Eder-Remmert
Gehrenberg 22.

**Holzurm-Politun
KRUSOL**
beseitigt radikal den
Holzwurm, gibt den
Möbeln wundervollen
Glanz u. gutes Aussehen
Fl. 1.50
Nur in der Jahnplatz-Drogerie
Riemeier

Jetzt ist es Zeit
Ihren Hut auf die neueste
Form auf der hydrau-
lischen Presse umzuformen
Hedwig Hartmann
203 Inh. Hedwig Drüchpott
Ravensberger Str. 75

**Blut,
Kraft**
Starke Nerven, frisches Aus-
sehen, gesunden Appetit
erreichen alt und jung durch
Lebens-Elixier Wattermann

Die Quelle neuen Lebens.
Der Gehalt an Lecithin u. Eisen
macht's!
Kurtflasche RM 4.50
Große Flasche RM 2.75 ne haben:
Drog. Hageröder, Cridwellhaus
Wohmeyer, Heeper Str. 118
u. Detmolder Str. 4.4. Kaser.
Pflaum in Brackwede
Böke in Brake



12 J

Gauler Kaufmann

Ich übermittle der Dr.
der Bielefelder Nachrichten zu ihrem 12.
meine allerherzlichsten Glück-
wünsche ich mich noch der ich
wo mich mein Amt als auf-
zu vielen Vereinnahmungen
führte. Der Kampf der Be-
feld war besonders schwer, da
vielen Jahrzehnten eine Hoch-
demokratie war. Nun hat
tistische Revolution und die
führers auch dieser Stadt i-
Leben wiedergegeben. Ich w-
anna, den alten Kameraden
zeit und der Stadt für ihre
von ganzem Herzen das Be-

Seil Güter:

Karl Kaufmann

Gauler und M.
in Dami

Gauler Wagners

Der Ortsgruppe Bielefeld
12jährigen Bestehen meine
wünsche aus. In jahrelangen
unter meiner damaligen
Bestehens sich in schwieriger
geschlagen und bewährt. An-
genossen übermittle ich auf die
besten Grüße. Der ichgen
wünsche ich vollen Erfolgs in

Josef Wagner

Hans Biall

gedenkt seiner Mi

Noch gern erinnere ich m-
da ich im Jahre 1925 in Bi-
laen Gau Rheinland-Westfal-
länge der Bewegung nach
Verbotes miterleben durfte.
ningen wir alle, die wir da-
Reiche — getarnt unter be-
Bereinsnamen — die Partei
zeit fortgeführt hatten, wieder-
lichkeit. Obwohl wir in Bi-
Landvoll Männer, Jüngling
Frauen waren, so war das
außerhalb ebenso stark wie bi-
als der Erfolg greifbar nahe
aber war doch die Kameradsch-
insammeln. Wenn ich üb-
Gedächtnisse nachdenke, so fäl-
rück gegenüber dem herrlich-
Kameradschaft. Wir wird es
ich sein, mit welch offener
Freundschaft ich als „Fremde“
Bielefelder Parteigenossen
wurde. Ich wünsche, daß der
radtschaft niemals untergehen
schönes Vorbild für alle Zei-
bleiben möge.

Hans Biall

Leiter des Bielefelder



Altstadter Siegel
von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 63

Dienstag, 16. März 1937

Neuer Siegel
von 1336



12 Jahre Kampf um Bielefeld

Einst verspottet und bekämpft, heute geliebt von Reich und Volk

Gauleiter Kaufmanns Gruß

Ich übermittle der Ortsgruppe Bielefeld der NSDAP zu ihrem 12jährigen Bestehen meine allerherzlichsten Glückwünsche. Gern entsinne ich mich noch der schweren Kampfjahre, wo mich mein Amt als zuständiger Gauleiter zu vielen Versammlungen nach Bielefeld führte. Der Kampf der Bewegung um Bielefeld war besonders schwer, da diese Stadt seit vielen Jahrzehnten eine Hochburg der Sozialdemokratie war. Nun hat die nationalsozialistische Revolution und die Initiative des Führers auch dieser Stadt ihr wirtschaftliches Leben wiedergegeben. Ich wünsche der Bewegung, den alten Kameraden aus der Kampfzeit und der Stadt für ihre Weiterentwicklung von ganzem Herzen das Beste.

Heil Hitler!

Karl Kaufmann

Gauleiter und Reichsstatthalter
in Hamburg

Gauleiter Wagners Glückwunsch

Der Ortsgruppe Bielefeld spreche ich zum 12jährigen Bestehen meine herzlichsten Glückwünsche aus. In jahrelangem Ringen hat sie unter meiner damaligen Führung Gesamt-Westfalens sich in schwerer Zeit hervorragend geschlagen und bewährt. Allen alten Parteigenossen übermittle ich auf diesem Wege meine besten Grüße. Der jetzigen Ortsgruppe aber wünsche ich vollen Erfolg in ihrer Arbeit.

Johannes Wagner

Gauleiter

Hans Biallas

gedenkt seiner Mithämpfer

Noch gern erinnere ich mich an die Zeit, da ich im Jahre 1925 in Bielefeld im damaligen Gau Rheinland-Westfalen die ersten Anfänge der Bewegung nach Ausbeutung des Verbotses miterleben durfte. Mit neuem Mut gingen wir alle, die wir damals überall im Reich — getarnt unter den verschiedensten Vereinsnamen — die Partei in der Verbotszeit fortgeführt hatten, wieder in die Öffentlichkeit. Obwohl wir in Bielefeld nur eine Handvoll Männer, Jünglinge und tapfere Frauen waren, so war doch unsere Siegeszuversicht ebenso hart wie viele Jahre später, als der Erfolg greifbar nahe lag. Das Schöne aber war doch die Kameradschaft, die uns alle zusammenhielt. Wenn ich über die damaligen Geschehnisse nachdenke, so fällt alles weit zurück gegenüber dem herrlichen Erlebnis der Kameradschaft. Mir wird es immer unvergänglich sein, mit welcher offener und ehrlicher Freundschaft ich als „Fremder“ im Kreise der Bielefelder Parteigenossen aufgenommen wurde. Ich wünsche, daß der Geist dieser Kameradschaft niemals untergehen möge und als schönes Vorbild für alle Zeit in Erinnerung bleiben möge.

Hans Biallas

Leiter des Presseamtes der DPA.

Der „Doktor“ an die Alte Garde

Reichsminister Goebbels grüßt seine Kameraden

Die alte Garde der Partei hat das historische Verdienst, im Kampf des Nationalsozialismus um die Macht voranmarschiert zu sein. Ihr Kampfgeist hat sich bis zum heutigen Tage erhalten und bewährt. Jeder alte Parteigenosse hat das Recht, sich selbst ein Stück des Verdienstes an den grossen politischen Leistungen der letzten Aufbaujahre in Deutschland zuzuschreiben.

Die alte Garde der Bewegung wird unsterblich sein, solange man deutsche Kinder den Nationalsozialismus lehrt.

In diesem Sinne grüsse ich meine alten Kameraden aus dem Kreise Bielefeld-Stadt, die in diesen Tagen zur Feier des 12jährigen Bestehens ihrer Parteigliederung zusammengekommen sind.

Dr. Goebbels

Im alten Geiste vorwärts!

Ein Gruß des Gauleiters Dr. Meyer

Zwölf Jahre sind an sich eine kurze Spanne Zeit. Und doch schliessen sie in diesem Falle das bedeutungsvollste Stück deutscher Geschichte ein. Als am 16. März 1925 in der Stadt Bielefeld die Dakenkreuzfahne zum erstenmal emporflog, da standen unter ihr unbekannte, namenlose Männer und Frauen, die nichts hatten, wie nur ihren Glauben an Adolf Hitler und das Reich, und den fanatischen Willen, dieses Reich mitzuschaffen. Entschlossen gingen sie ihren Weg des harten Kampfes gegen das System und seiner Anhänger. Bereit zu jedem Opfer, setzten sie alles ein! Sie gingen hin ins Land und verkündeten die Idee. Und die an Deutschland glaubten, traten unter die Fahne. So wurde Bielefeld nicht nur eine Ortsgruppe oder ein Kreis der Partei, sondern das nationalsozialistische Kraftzentrum Ostwestfalens. Von hier aus wurde Minden-Ravensberg dem Führer erobert, hier war der Ausgangspunkt der Bewegung in Lippe. So gilt mein heutiger Gruß an die Partei in Bielefeld in erster Linie den alten Kämpfern und Kämpferinnen, die in der Hochburg der SPD mutig das Banner deutscher Freiheit aufpflanzten und gläubig und treu dem Führer und seiner Bewegung in der Geburtsstadt unseres Dorst Wesel zum Siege trugen. In unüberwindbarem alten Geiste vorwärts! Mit Adolf Hitler für Deutschland!

Gauleiter Ostwestfalen Nord,
Reichsstatthalter in Lippe und Schaumburg-Lippe.

Die die Fahne hochrissen

Ein Geleitwort von Kreisleiter Himmerich

Ein kleines Häuflein entschlossener Männer rief vor zwölf Jahren in Bielefeld das Banner des Führers hoch, das heute feierlich über Deutschland flattert. Der kämpferische Geist dieses ersten Vortrupps der nationalsozialistischen Bewegung hat der Partei in Bielefeld den Weg gebahnt. Wir ehren die alten Kämpfer, wenn wir in Treue, Einsatzbereitschaft und Opfermut ihrem Beispiel folgen.

Heil Hitler!

Himmerich

16. März 1925

Ein Gespräch mit Pa. Homann

Zwölf Jahre Ortsgruppe der NSDAP! Das heißt, zwölf Jahre voll harten Kampfes, unerhörten Einsatzes und steter Opferbereitschaft bis zum Siege. Zwölf Jahre NSDAP, das bedeutet 24 Semester, das höchste, Deutschland und sein Volk inmitten einer sterbenden Welt studiert zu haben. Um es mit Worten zu sagen.

Sie sah es doch damals aus im Reich, das keines mehr war. Und in Bielefeld, das durch das System zum Sterben verurteilt wurde. Wir wollen den alten Kampfgefährten fragen, der es bestimmt wissen muß.

Und so machen wir uns auf den Weg.

Durch Winterlandschaft geht unsere Fahrt, auf glatten Straßen, durch schneehellen Tannengäben. Reif und rein liegt der Schnee auf Busch und Baum. Letzte Mahnung des Winters, der weichen muß, daß das Licht die Finsternis überflutet, und das Rad der Sonne aufwärts steigt.

Dann liegt die alte Bischofsstadt vor uns. Augenblicke später sitzen wir im Zimmer des Landratsamtes, unserem alten Parteigenossen Fritz Homann, Landrat des Kreises Paderborn, gegenüber.

Wir plaudern von diesem und jenem, von einst und heute. Erinnerung steht auf an gemeinsame verlebte Kampfzeit. Und dann sind wir beim Thema: Zwölf Jahre NSDAP in Bielefeld.

Parteigenosse Homann erzählt: „Ja, das war am 16. März 1925. Da haben wir, um den ewigen Streiterinnen im völkischen Lager ein Ende zu machen, die Ortsgruppe gegründet. Zwar gab es im Jahre 1923 in Bielefeld schon Nationalsozialisten, aber eine feste Ortsgruppe hatten wir nicht. Nach dem „Hitlerputsch“ am 9. November 1923, kam es zur Gründung des Bielefelder Volksbundes, bestehend aus Nationalsozialisten und Deutsch-Völkischer Freiheitspartei. Es war ein ewiger Kampf in dem Leben, so daß wir uns entschlossen, eine unbedingt zuverlässige nationalsozialistische Truppe aufzustellen, die SA. — Im Juli 1924 stand sie in einer Stärke von 16 Mann. Hier Zimmermann, damals im Jungstahlhelm, übernahm die politische Ausbildung. Am „Vorstand“ des Bielefelder Volksbundes war die SA, jedoch noch nicht vertreten. Zu Weihnachten 1924 mußte man ihr dann allerdings doch einen „Posten“ zur Verfügung stellen.“

Am 27. Februar 1925 fand jene denkwürdige „Generalmittelgliederungsversammlung“ statt, die in Bielefeld die große Anerkennung herbeiführte. Der Bielefelder Volksbund war aufgetreten, das Hand einwandfrei. Es fragte sich jetzt nur:

„Wer soll die Schulden übernehmen?“

In der recht bewegten „Generalmittelgliederungsversammlung“ geschah es dann, daß die SA, d. h. die Nationalsozialisten den Saal verlassen bis auf vier „Gordposten“. Der Rest der Versammlung entschied sich mit 21:4 Stimmen für die „Richtung Berlin“. Das bedeutete, daß eine geschlossene Arbeitspartei-Organisation vorhanden war, und das wiederum die, daß diese Gruppe „bezahlen“ mußte. Denn es war abgemacht worden, daß die geschlossene Gruppe die Schulden übernehmen mußte.

Wüste Schimpfereien über die bösen Nationalsozialisten gingen los: „Grüne und dumme Jungen“ waren die üblichen Rufenamen. „Was wollt ihr denn überhaupt machen?“, warnte man uns. „Die Adäle sind doch bei uns. In jedem Boden kriecht von euch kein Mensch mehr!“ So und ähnlich lauteten die schuldmeistlichen Ermahnungen, die man uns erteilte.

Wir aber gingen unseren Weg!

Am 5. März fand eine Vorbesprechung statt, in der die Gründung der Ortsgruppe auf den 16. März 1925 festgesetzt wurde. Am nächsten Tage, am 6. März, stand als Aufstakt bereits eine öffentliche Kundgebung mit dem Thema: „Was will Adolf Hitler?“ Der sichtbare Erfolg dieser Versammlung waren — 100 Mark Schulden, mit denen die Ortsgruppe begann. Am 16. März traten 30 Parteigenossen der NSDAP, bei, davon waren 16 Mann Angehörige der SA. Von diesen ersten Parteigenossen haben durch alle Notzeiten hindurch bis heute der Bewegung die Treue gehalten, die Parteigenossen: Gerhard Goldbeck, Max Kemlich, August Lampe, Albrecht Cich, Hans Sommer, Herbert und Hermann Uhlmann und Albrecht Himmerich.

Gerhard Himmerich aber schied 1926 früh von uns und wanderte in jenes Land, aus dem es keine Wiederkehr mehr gibt. Er war der Besten einer gewesen.

Offiziell ging es nun aus Berl. Es wurde ein Arbeitsausschuß von mir abgesetzt, da ich durch den damaligen Gauleiter Hauptmann von Pfeiffer zum Ortsgruppenleiter und SA-

Bielefelds Großübung im Dunkeln

Reiflofer Einsatz sichert den Erfolg — Keiner darf mehr abseits stehen!

Es war ja nun keine Überraschung mehr, als am Montagabend die Laternen ausgingen und Straßenbahnen und Straßen mit wenig oder gar keinem Licht durch die Straßen fuhren. Und trotzdem blieb man überrascht stehen, wenn man aus der Haustür trat und sich plötzlich von tieferer Dunkelheit umgeben sah. Hin und wieder leuchteten die brennenden Zigarren und Zigaretten durch das Dunkel — immerhin ein kleiner Lichtblick. — Sonst aber war es einfach finstern!

Und so taltet man sich unter gemurmerten Entschuldigungen durch zum Rathaus, und jetzt tat die strahlende Helle des Sitzungssaales schon den Augen weh — so sehr hatte man sich bereits an das Dunkel gewöhnt!

Dort oben — von außen sah man natürlich nichts von diesem Licht, denn dunkles Papier war soeben an die Fensterrahmen angeheftet — versammelten sich die Führer der Luftschutzübung, die Vertreter der Partei und ihrer sämtlichen Gliederungen, der Behörden, des Reichsluftschutzbundes usw. Oberbürgermeister Dr. Bude paradierte keine Begrüßung, die er sonst an fremde Gäste in Bielefelds Mauern zu richten pflegt, mit einem Scherzwort — „dass Sie heute nichts von Bielefeld sehen können“, wies dann aber mit ersten Worten auf die ungeheure Bedeutung der ganzen Übung hin. Er wünschte allen Teilnehmern, dass alle Arbeiten für den Luftschutz immer nur vorbereitende sein mögen, damit die Fliegerführung für den Ernstfall nicht in Frage käme.

Stadtpolizeidirektor Bergmann richtete vor allem an die Jugendzweige einen dringenden Appell zur Mitarbeit. Ueber die Luftschutzübung selbst sagte er, dass man prüfen wolle, ob die Bevölkerung rechtzeitig mit der Verdunkelung einsehe. Die Schiedsrichter, die die verschiedenen Einsätze machten, das heißt, die Schadenstellen feststellten, hatten bis zu Beginn der Übung keine Wohnung, wo sie solche Schadenstellen anlegen mußten. Infolgedessen konnten auch die Luftschutzhauswarte, die darauf ihre Maßnahmen ergreifen mußten, nicht wissen, ob sie nun selbst oder gerade ihr Nachbar seine Kenntnisse verwerten mußte.

In zwei Autobussen ging die Besichtigungsfahrt für die Gäste zunächst zum Johannistberg. Selbstverständlich waren die Wagen vorstrichmässig abgeben, so daß die Fahrt an sich nicht ganz einfach war. Vom Johannistberg aus konnte man dann beobachten, wie sich die eingeschaltete Beleuchtung aus der Vogelperspektive ausmachte. Vor allem muß dabei festgestellt werden, daß der Widerchein durch die Wolken, der über 30 Kilometer weit zu sehen ist, schon dadurch fortfällt — während dieser Widerchein von Wadnrobe aus trotz des leichten Schneegleichens gut zu sehen war.

Dann beugten die Sirenen — und in der Stadt erfolgten die letzten Lichter.

Oben fuhr ein Zug in den Bahnhof ein — die Leute mögen nicht schlecht gekostet haben, als sie plötzlich im verdunkelten Bahnhof standen. Denn auch hier hatte man nur die allerwenigsten Beleuchtungen für die Signale usw. angefaßt.

Und von der Hünenburg herüber fuhr langsam und stier die weiße Leuchtsäule unter der Wolfendecke der

Unter in der Stadt war mit dem Aufbeugen der Sirenen auch der letzte Verkehr eingeschaltet. Die Straßenbahnen haben verlassen auf den Schienen, Automobile parkten an der Straßenseite, die Fahrer sahen irgendwo im Luftschutzheller. Und dann wurden hier und da Wölfe auf die Schiedsrichter setzen ihre Einlagen — und nun mußte es sich zeigen, was die Luftschutzhauswarte konnten.

Wir haben verschiedene solcher Schadenstellen besucht, an denen angenommen war, daß die Hausfeuerwehr mit der Bekämpfung des Brandes nicht mehr fertig wurde und zunächst die Luftschutzhausgemeinschaft alarmierte. Es dauerte nicht lange, da kamen die Mädel der Hausgemeinschaft mit einem kleinen Löschkasten angesetzt. Wie der Witz lautet, sie um die dunklen Ecken, suchten den Hydranten und legten die Schlauchleitungen an — und dann durften sie wieder abmontieren. Sie waren nämlich enttäuscht, denn ein Wasserstrahl wäre sicherlich so aus Versehen über die neuartigen Gäste getrauscht!

In der Altstadt wurde ein weitläufiger Schaden angenommen. Hier hatten Brandbomben ein hartes Feuer entzündet, die Luftschutzhausgemeinschaft hatte bereits den Feuerweh- und Bergungstrupp alarmiert, der aber beim weiteren Umfassen des Brandes ebenso machtlos war und Verstärkung durch die Luftschutz-Helfer anforderte.

Ganz in der Nähe war — immer in der Annahme — eine Lackfabrik in Flammen. Dabei mußte berücksichtigt werden, daß in der Nähe der Brandstelle eine Bombe mit Kampfstoff niedergegangen und außerdem eine Straße weiter durch eine Sprengbombe die Wasserleitung unter der Straßendecke zertrümmert war. Und unter solchen Umständen mußten die verschiedenen Leiter dann immer noch einen klaren Kopf behalten und den richtigen Befehl erteilen. Zur Befreiung der Kampfstoffe auf dem Flieger wurden die Entlastungstruppen eingesetzt, während die Wasserleitung inzwischen von einem Spezialtrupp wieder geflickt werden sollte.

Taus kamen noch die verschiedenen „eingetragenen“ Häuser, aus denen Verbundene zu betreten waren. Die Sanitätstruppe haben demnach zu tun, auch mit bedenklichen Nachbarn, die Verbundenen zu bergen und an die Verbundplätze zu schaffen.

Und das Ergebnis der Übung? — Man sah auch als Laie, daß die großen Aufklärungsaktionen für den Luftschutz schon gewaltige Erfolge zu verzeichnen haben, denn es gab kaum ein Fensterlein, das einen Lichtschein durchließ. Und wenn auch die vielen, vielen freiwilligen Helfer, die überall einsatzbereit standen und schließlich einige Male hintereinander angefordert wurden, im Ueberreifer vielleicht diesen oder jenen Griff nicht ganz so exakt ausführten — der Gedanke, daß im Falle der Gefahr der einzelne nichts gilt, wenn nicht dem Ganzen

geholfen werden kann, dieser Gedanke hat sich durchgesetzt und wird sich immer weiter durchsetzen.

Denn auch der Bedächtige, der bislang diese Dinge immer an sich heranommen ließ, muß und wird endlich erkennen, daß auch er, daß der Letzte nötig ist, wenn es gilt, zum Wohle und Heile des Vaterlandes seine Verbündeten auszugeben und sich einzutreiben in die große Front der stillen, unbekannten — aber eifrigen Helfer.

Im Auto durch das dunkle Bielefeld

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Reuten der fünf eingeschalteten SA-Ströme anzufahren, um über den Einsatz der Männer zu erfahren.

Unser Wagen nahm sich seinen Weg durch das Dunkel der Nacht. Das Scheinwerferlicht, auf einen schmalen Lichtkegel gebündelt, vermag nur wenige Meter hellheit zu spenden. Der Wagenführer muß hellhörig aufpassen.

Vor uns ein rotes Licht. Anscheinend eine Taschenlampe. Wir fahren rechts heran — und halten.

SA-Strahlfeldkontrolle. Die Männer verlangen unsere Ausweise. Wir zeigen sie vor und können weiter fahren. Allerdings nur hundert Meter. Schon taucht aus dem Schwarz der Nacht wieder so ein rotes Glühwürmchen auf.

Kontrolle. Immer und immer wieder. Die Reite reißt nicht ab. Wir würden niemals hindurch kommen, hätten wir nicht Genehmigung.

Dann stehen wir vor dem 1. Polizeirevier auf dem Siegfriedsplatz, u. a. das Stabsquartier von 40 SA-Männern. Wir treffen natürlich keinen an. Sie befinden sich alle auf der Zentrale.

Die weiteren Reuten sind am Resselbrink, an der Deimolder Straße, Gütersloher Straße, in Schildesche und in der Auguste-Viktoria-Schule. Insgesamt 300 SA-Männer beteiligten sich an der Übung.

Am Hauptbahnhof stiegen wir auf SA-Sanitätswagen. Die 58 eingeschalteten Männer des SA-Sanitätssturmes haben die Aufgabe, an den Brennpunkten des Strahlenverkehrs, wie überhaupt auf den verkehrsreichen Straßen Dienst zu tun. Sie sind gut ausgerüstet mit Koppelkasschen, Tragabreite usw.

Zwei Kerze sind im Rathaus stationiert. Sie vermögen notwendige Operationen an Ort und Stelle vorzunehmen.

Weiter geht unsere Fahrt. Zeitweilig wissen wir selbst nicht, wo wir uns befinden.

Jetzt sind es Luftschutzmänner, die uns ein Halt gebieten. Dann Männer des RAK.

In der Auguste-Viktoria-Schule liegen 50 Mann von den Wehrkräften unter Führung von SA-Obersturmführer J. M. u. r. u. n. n.

An der Gütersloher Straße verbergen 22 Männer den Kontrolldienst. Und zwischen den Männern der verschiedenen Formationen treffen wir überall Polizeibeamte.

Der Dienst läuft ausgezeichnet. Knapp 21 Uhr durch. Wie langsam die Zeit verstreicht.

An der Deimolder Straße stehen wir auf einem Trupp Luftschutzmänner mit einer Schlauchleitung. Wie die leibhaftigen Gespenster wirken die Männer.

Am 3. Polizeirevier hat der SA-Rachrichtendienst seine Beobachtungsstelle. Auch RAK-Männer sind hier stationiert. Aber alles ist unterwegs. Wir können nicht viel erfahren.

Bei unserer Rückfahrt durch die Luftschutzstrasse. Es ist 21.30 Uhr. Die vollständige Verdunkelung hat ihren Abschluß gefunden. el.

Triumph im Ravensberger Schach

Groß-Dortmund 4:6 geschlagen

Zu einem eindeutigen Erfolge gestaltete sich für die Ravensberger Schachspieler der am Sonntag im Rathaus gegen Groß-Dortmund durchgeführte Schachturnierkampf um die Mannschaftsmehrmehrheit des Landesverbandes Westfalen. Mit dem überlegenen Ergebnis von 6:4 Punkten konnte die Ravensberger Mannschaft die favorisierten Großdortmunder niederhalten.

Bundespräsident Dr. Bauer (Dortmund) beglückwünschte Kreisgeschäftsführer G. Schröder zum großen Erfolg seiner Mannschaft. Er hob besonders hervor, daß Ravensberg in diesem Heften über sechs Stunden während des Kampfes die bessere Mannschaft war und verdient gelobt hat.

Kurzer Bericht vom Kampfablauf

Am Spitzentisch ging Seig (Rothweil) gegen Ruppich im Damengambit in prächtiger Manier im Mittelspiel zum Angriff über. Und im 41. Zuge mußte Dortmunds dreifacher Stadtmeister aufgeben. — Altmeyer Poppmiller (Rothweil) war am 2. Brett gegen Bauer bald zur Entscheidung gezwungen gekommen. Hier verlor er jedoch die Gewinnhoffnung, kam im 38. Zuge auf 38. Zuge überraschend aufgeben. — G. S. (Rothweil) verlor sich am 3. Brett gegen Birmer im Damengambit auf seine bekannte Art. In seiner Kombination setzte er den Gegner im 27. Zuge überraschend schachmatt. Dies war der erste Sieg für die in Führung gehenden Ravensberger. — Am 4. Brett kämpfte Graf v. Baudissin (Bielefelder Schachklub) gegen Weil wie erwartet. Ein

Die Schnellreiber

Gaumeister Ernst Lenzing (Bielefeld)

Am Sonntag fanden in Bielefeld Leistungs-schreiben in Kurzschritt und auf der Schreibmaschine statt, die der Gau Westfalen-Nord der Deutschen Stenografen-Gesellschaft ausgeschrieben hatte, und an denen sich auch Nichtmitglieder beteiligen konnten. Leider war die Beteiligung nur gering; am Leistungsschreiben auf der Schreibmaschine nahmen nur neun Damen und Herren teil, und beim Kurzschrittwettbewerb, der bei 200 Stichen und mehr stattfand, gab nur ein Teilnehmer eine Arbeit ab. Dafür aber waren die Ergebnisse beim Maschinenschreibens-schreiben günstiger als beim letzten Gauleistungsschreiben. Während im Vorjahr bei einer viel größeren Beteiligung niemand in der Meisterklasse erfolgreich war und damit der Titel eines Gaumeisters 1936 nicht verteilt wurde, befanden diesmal drei Personen in dieser höchsten Klasse, die u. a. das halbtägige Abschreiben eines Textes bei mindestens fünf Netto-Anschlägen in der Sekunde vorfuhren.

Gaumeister 1937 wurde Ernst Lenzing (Bielefeld). Die zweitbeste Arbeit lieferte Art. Stolle (Münster), die drittbeste Arbeit stammt von Art. Prentrop (Bielefeld). Die einzige im Stenografie-Wettbewerb bei 200 Stichen abgegebene und prämierte Arbeit lieferte Ernst Lenzing (Bielefeld).

Blumenbinder im Ergamen

Gestern fanden die theoretischen Prüfungen der Fachgruppe Blumenbinderei im Hotel „Stadt Bremen“ statt. Heute beginnt die praktische Prüfung, bei der jeder der sechs Prüflinge acht Blumenarrangements herstellen muß. Die Arbeiten sind ab 18.30 Uhr im Hotel „Stadt Bremen“ zu besichtigen.

Das spätere Deutschland hat

Stellung in Europa entpung ihres Staates und können, wenn nicht die Armee den starken Schicksal gebahnt hätte. Reides inmitten Europas sind stets im Laufe der hängig gewesen von der Nation.

Das Dritte Reich hat 1935 die Wehrmacht gegen Schirm es in Frieden an Tage nach der Verkündung Wehrfreiheit hat Blomb Grundpfeiler unserer We Erkennen und Begreifen des Reiches, das allerperson zum Führer, dann aber in ihrer Geflossenheit und Mit wenigen Worten ist in Marschrichtung der neuen macht ausgelegt. Und nicht nur wenigen Tagen den Generalfeldmarschall an Dienstjubiläum des „Mar genannt. Ein Zufall war Marhall des Reiches h aus demselben hannoverschen dem einst auch der er Reiches“, Prinz Eugen, tä

Es ist eine Kette, die

Prinzen Eugen bis G von Blomberg. Die We Soldaten des Reiches. V peiler ist „das Erkennen Idee des neuen Reiches“ We h r m a c h t finden sich tung ihres Willens. Ihre das Fundament des Drit Führer der Partei ist zug Befehlshaber der Wehrmacht befehlt gleichmäßen Part

An der Aufrichtung ei

ehrenvollen deutschen W anderhalb Jahrzehnte das Partei um Deutschland fei nung gefunden. Die Part Willen des Führers das det, das Reich und Fre F r i e d e n s i c h e r t.

Auch das muß geag niemals hat der Kriegsm des so starke Worte er willens geprühen wie G von Blomberg noch fürlic kämpfern der Welt. Deutl der Schluß des Friede

Der Tag der We

Die Wehrmach

Der Reichsriegsministe

haber der Wehrmacht, G v. Blomberg, hat angeordn macht die Wehrkehr des freit am 16. März wird der feierlichen Flagenhiss flangung der Dienstgebäud finden am Vormittag bei Appelle statt, bei denen die Bedeutung des Tages geb mittag ist dienstfrei.

Göring ip

Im Reichsluftfahrtmini

wird der Oberbefehlshaber de

Die Wehrmacht dankt dem Führer

Vor zwei Jahren schenkte er uns die Wehrfreiheit



Am 9. September 1935 bejubelte Bielefeld seine Soldaten Foto: Archiv

Zum zweiten Male jährt sich der Tag, an dem der Führer und Reichsführer die Welt mit der Wiedereinführung der Wehrfreiheit in Deutschland überraschte. Die Wiedereinführung der Wehrfreiheit vollzog sich in einer Zeit, in der die ehemaligen Siegermächte waffenlos und an den Grenzen Deutschlands standen, jederzeit bereit, in das wehrlose Deutschland einzufallen. Dank der Einigkeit des deutschen Volkes konnte der Führer den schicksalsschweren Entschluß fassen, der nach den Jahren der Ohnmacht nun Deutschland wieder ebenbürtig in den Kreis der anderen Staaten aufnahm. Deutschland hat sich dieses Recht ertröhrt. Deutsche Soldaten können wieder die deutschen Grenzen!

Unsere toten Kameraden aber, die draußen in den Gräbern zwischen der Nordsee und dem Schwarzen Meer und weiter darüber hinaus ruhen, ihnen ist heute vor zwei Jahren durch diese Tat der ertragenden Freiheit der Gau des Vaterlandes und der Lohn für ihren Opfertod gebracht worden.

Wir Soldaten der neuen Wehrmacht danken dem Führer für seine historische Tat und geloben, im Geiste der Kameradschaft des Lebens und Sterbens an den Fronten des Weltkrieges nunmehr als freie deutsche Männer die heilige deutsche Heimat zu schützen.

[Handwritten signature]

Generallieutenant

Aus dem RAKV. Viktoria

Ernst Heidebach, Fokal-Meister

Der RAKV. Viktoria führte sein Opferschicksal bei guter Beteiligung am vergangenen Sonntag durch. Gleichzeitig wurde an diesem Tage der Fokal-Meister für das Jahr 1937 ermittelt. Dieser Mal konnte der Oberstleutnant Ernst Heidebach den Fokal mit der Leistung von 81 Ringe gewinnen. Im Kampf um eine silberne Auszeichnungswahl blieb der stellvertretende Fokalführer der Viktoria, Paul Bernick, mit 62 Ringe siegreich.

Erst zwei Jahre . . .

Bielefeld, 16. 3.

Erst zwei Jahre sind es her, daß der Führer dem deutschen Volk seine Wehrfreiheit wiedergab. Erst zwei Jahre — fast wollen wir es nicht glauben, daß in so kurzer Spanne so Großes aufgebaut wurde. Daß in so kurzer Spanne das deutsche Volk wieder zu einer Nation der Ehre und der Wehr geworden ist.

Der Aufbau der deutschen Wehrmacht war gewiß rein militärisch gesehen eine ungeheuerliche Leistung in dieser kurzen Frist. Mehr als dies aber bedeutet die Wiederherstellung des soldatischen Geistes, die Auferstehung der Wehrfreudigkeit im ganzen deutschen Volk. Wir brauchen nur wenige Jahre zurückzusehen, um die tiefgreifende Wandlung zu erkennen, die in unserm Volk vor sich gegangen ist.

Dieser Geist der Wehrfreudigkeit für Ehre und Freiheit ist die Grundlage für den politischen Kampfsinn, den der Führer seit der Machtergreifung für das deutsche Volk führt. Denn ohne ein hartes Heer würde Deutschland heute nicht in so achtunggebietender Stellung. Wer weiß, ob ohne die starke deutsche Wehrmacht der Friede in den Wirren der letzten Jahre hätte gewahrt werden können!

Friedrich Wilhelm I., der Schöpfer der ersten preussischen Armee, die seinem Sohne Friedrich den Aufbau der preussischen Wehrmacht ermöglichte, Friedrich Wilhelm I. hat einmal gesagt: „Wenn man in der Welt was will dirigieren, gewiß die Feder nicht macht, wenn es mit kompletter Armee unterstützt wird.“ Das damalige Preußen, das spätere Deutschland hätten niemals ihre Stellung in Europa entsprechend der Bedeutung ihres Staates und Volkes einnehmen können, wenn nicht die preussisch-deutsche Armee den starken Schild ihrer Wehr darüber gehalten hätte. Die Existenz des Reiches inmitten Europas und seine Stärke sind stets im Laufe der Jahrhunderte abhängig gewesen von der Wehrkraft der Nation.

Das Dritte Reich hat sich am 16. März 1935 die Wehrmacht gegeben, unter deren Schirm es in Frieden aufbauen will. Am Tage nach der Verkündung der deutschen Wehrfreiheit hat Blomberg erklärt: „Die Grundpfeiler unserer Wehrmacht sind: das Erkennen und Begreifen der Idee des neuen Reiches, das allerpersönlichste Vertrauen zum Führer, dann aber auch zu sich selbst, zu ihrer Geschlossenheit und reinem Willen.“ Mit wenigen Worten ist in diesem Satze die Marschrichtung der neuen deutschen Wehrmacht aufgezeigt. Und nicht umsonst hat man vor wenigen Tagen den Reichswehrminister Generalfeldmarschall anfänglich seines 40. Dienstjubiläums den „Marschall des Reiches“ genannt. Ein Zufall will es, daß dieser Marschall des Reiches hervorgegangen ist aus demselben hannoverschen Regiment, mit dem einst auch der erste „Soldat des Reiches“, Prinz Eugen, kämpfte.

Es ist eine Kette, die sich schließt vom Prinzen Eugen bis Generalfeldmarschall von Blomberg. Die Wehrmacht stellt die Soldaten des Reiches. Ihr erster Grundpfeiler ist „das Erkennen und Begreifen der Idee des neuen Reiches“. Partei und Wehrmacht finden sich in der Grundhaltung ihres Willens. Ihre Gemeinschaft ist das Fundament des Dritten Reiches. Der Führer der Partei ist zugleich der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht. Sein Wille befehlet gleichermassen Partei und Armee.

In der Aufrichtung einer neuen, stolzen, ehrenvollen deutschen Wehrmacht hat der anderthalb Jahrzehnte dauernde Kampf der Partei um Deutschland seine sichtbarste Krönung gefunden. Die Partei hat durch den Willen des Führers das Schwert geschmiedet, das Reich und Freiheit, Ehre und Frieden sichert.

Auch das muß gesagt werden: Wohl niemals hat der Kriegsmarschall eines Landes so starke Worte ehrlichen Friedenswillens gesprochen wie Generalfeldmarschall von Blomberg noch kürzlich vor den Frontkämpfern der Welt. Deutschlands Wehr ist der Schutzwall des Friedens.

Der Tag der Wehrfreiheit

Die Wehrmacht feiert

Berlin, 15. 3.

Der Reichswehrminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, hat angeordnet, daß die Wehrmacht die Wiederkehr des Tages der Wehrfreiheit am 16. März würdig begeht. Außer der feierlichen Flaggenhissung und der Besetzung der Dienstgebäude der Wehrmacht finden am Vormittag bei den Truppenteilen Appelle statt, bei denen die Kommandeure der Bedeutung des Tages gedenken. Der Nachmittag ist dienstfrei.

Göring spricht

Im Reichsluftfahrtministerium in Berlin wird der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, um 11 Uhr vormittags im Ehrenhof eine Ansprache halten, die auf alle deutschen Sender übertragen wird. Bei dieser Gelegenheit werden die Fahnen der in Berlin und Umgebung stationierten Teile der Luftwaffe

Die Zeitung im Ringen der Zeit

Tagung der Reichspressekammer — Verantwortung und Ansehen des Schriftleiters im Dritten Reich

Dessau, 15. 3.

Auf einer Tagung der Reichspressekammer, die im Rahmen der Gaukulturwoche Magdeburg-Anhalt stattfand, sprach der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, Hauptmann a. D. Wilhelm Weiß, in grundsätzlichen Worten über Tagesfragen der deutschen Presse.

Angeht es den Erfolg der nationalsozialistischen Aufbauarbeit auf dem Gebiete der Presse, der es gelungen ist, in kurzer Zeit die politische Lage aus den Zeitungen zu vernehmen und den jüdischen Einfluß in den Schriftleitungen ebenso wie in den Verlagsbüros zu brechen, lasse sich der gesunde Kern der deutschen Presse feststellen.

Der „Pressefreiheit“

nachzutragen, weil mit ihr die deutsche Presse angeblich ihr geistiges Niveau verloren habe, sei ein grundlegender Irrtum.

Auch der Geist geht mit den härtesten Diktanden, und Geist ist immer da, wo politische oder kulturelle Macht erzeugt wird.

Die Pressepolitik des nationalsozialistischen Staates, führt Hauptmann a. D. Weiß fort, ist lediglich eine Fortsetzung der nationalsozialistischen Staatspolitik auf dem Gebiete der öffentlichen Publizistik. Das Deutsche Reich hätte seine Wehrfreiheit und das Rheinland hätte seine Wehrfreiheit, es hätte keine imponierende Luftmasse aus dem Nichts heraus aufbauen können, es hätte keine Autostrafen und Monumentalbauten, es wäre heute noch in den Fesseln der Kriegsschuldhaie, und der Versailles Vertrag wäre heute noch Bestandteil der Verfassung, wenn sich die Zeitungskritiker der deutschen Presse so wie früher verantwortungslos und disziplinlos über diese Probleme benachteiligten hätten. Sie hätten sie jenseitig, bevor an ihre Durchführung auch nur hätte gedacht werden können.

Der Wert der journalistischen Eigenarbeit

Bei aller politischen Konzentration, die die Presse des nationalsozialistischen Reiches stark gemacht hat, darf man nicht vergessen, daß das geistige Niveau der deutschen Zeitung bestimmt wird durch die journalistische Initiative. Sie ist das Wertvolke, was heute in der deutschen Presse erhalten werden muß. Es darf nicht dazu kommen, daß man sich in den Redaktionen daran gewöhnt, kritisch und instinktiv nach den Direktiven zu arbeiten, die dem Schriftleiter von irgendeiner der vielen Pressestellen und Presseämter täglich auf den Schreibtisch gelegt werden. Man darf es hier wieder einmal aussprechen: Wir haben zu viele Pressechefs im Deutschen Reich. Und die Zeit, die in den Redaktionen lebendig damit verbracht werden muß, um alle offiziellen und inoffiziellen Wünsche zu befriedigen oder miteinander in Einklang zu bringen, wäre nicht selten einer besseren Sache würdig.

Die ewig Beleidigten

Roch etwas soll in diesem Zusammenhang kurz gestreift werden: Das ist die Empfindlichkeit und Humorlosigkeit aller jener, die sich heute für irgend etwas verantwortlich fühlen. Wird z. B. in einem Bericht über eine Sonntagvormittagsparade der Freiwilligen Feuer-

wehr bei der Aufzählung der Ehrenliste der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse verlesen, dann beschwert sich am nächsten Tag sicher ein Mann, der in der Kommunalverwaltung mit der Zerstörung der Zeitungen beauftragt ist. Oder wenn ein Schriftleiter eine kleine oder harmlose Geschichte von der Badefaison auf der Insel Jützt veröffentlicht, dann hält sich der Direktor von Jützt persönlich für beleidigt, weil er vorher nicht gefragt worden ist, und beschimpft auf einem dabei befindlichen Briefbogen seitens der deutschen Presse im allgemeinen und die zuständige Schriftleitung im besonderen. Vielmehr soll man die Dinge nicht tragisch nehmen. Aber sie werden bedenklich in dem Augenblick, in dem sie mit der Drohung verbunden werden können, daß man widerstandslos die Machtmittel von Partei und Staat in Anspruch nehmen werde. Hier geht es nicht nur mehr um die Presse selbst, sondern um das Ansehen von Partei und Staat.

Die journalistische Standesehre

behandelte Hauptmann a. D. Weiß anschließend in sehr eingehenden Darlegungen. Er wies darauf hin, wie weit es bereits gelungen sei, das Ansehen des Schriftleiterberufes praktisch herauszuarbeiten. Ungeeignete Elemente und Schlingel seien nach und nach aus den Reihen der Schriftleiter entfernt worden. Er selbst gebe vor allem gegen alle Korruptionserscheinungen vor, die sich noch irgendwo zeigen könnten.

Partei und Staat ihrerseits mühten auch weiter dazu beizutragen, der Presse die ihr gebührende Stellung zu geben. Vor allem aber kann es der nationalsozialistische Staat nicht zulassen, daß das öffentliche Ansehen des Presseberufes unter unangelegenen Erziehungsmaßnahmen leidet.

Presseethik und Nachwuchserziehung

Die Erziehungsmaßnahmen, die sich der Reichsverband der deutschen Presse gestellt hat, sind positiver Art. Ein ausgeprochenes Altkommunist stellt die Reichspresseethik dar. Wir haben zum erstenmal durch die Einrichtung der Presseethik und durch die einheitlichen Vorschriften über die Redaktionsarbeit, die Ordnung und System in die journalistische Berufserziehung und Berufsausbildung gebracht. Und es ist nicht zuletzt eine der wichtigsten Aufgaben der Presseethik, schon im jungen journalistischen Nachwuchs das Bewußtsein einer Schicksalsgemeinschaft der deutschen Presse wachzurufen.

Kunstkritik und Kunstbetrachtung

Nach möchte ich nun kurz mit einer Frage beschäftigen, die augenblicklich im Mittelpunkt des journalistischen Interesses steht, nämlich mit der Frage der Kunstbetrachtung.

1. Das Verbot der Kunstkritik ist die logische Fortsetzung des Reges, der durch die nationalsozialistische Pressepolitik ganz allgemein eingeschlagen wurde. Die Kritik des kritischen Verstandes verurteilt nationalsozialistische Grundsätze, wenn sie im Ernst glauben, daß in Bezug auf die Kunst und auf das Theater usw. andere Gesetze gelten sollen, wie in der allgemeinen Politik.

2. Man muß sich bei der Behandlung dieser Frage vor einem grundsätzlichen Irrtum hüten, der haben wie drüben, in der Presse sowohl

wie in der Kunst, gerne gemacht wird. Man verläßt leicht in den Fesseln, anzunehmen, daß Presse und Kunst sich in zwei feindlichen Lagern gegenüberstehen, daß gewissermaßen die Kunstfeindliche Presse sich der Kritik bedient, um die Kunst zu ruinieren.

Der das sagt, verkennt Wesen und vor allem die Geschichte der Presse. Auch die Kunst führt kein Eigenleben, das lediglich mit dem Hinweis auf seinen künstlerischen Charakter unantastbar wäre. Wir wissen im Gegenteil, daß es eine Zeit gegeben hat, in der mit dem Schlagwort Kunst dem gefährlichen Kulturbolschewismus im Theater, im Film, in der Musik, in der bildenden Kunst usw. für und vor geöffnet wurden. In der Kunst selbst waren amterseits erfreulicherweise auch wieder Kräfte am Werk, die sich der kulturellen Zersetzung des deutschen Volkes charaktervoll entgegenstimmten. Und genau so war es auch in der Presse und in der Pressekritik. Als wir nämlich noch keine einheitliche geleitete Presse hatten, da stand gerade die jüdische Kritik der Berliner Altpresse durchwegs nicht etwa gegen die damalige Kunst bzw. gegen das, was sich damals auf den Berliner Bühnen als angebliche Kunst breit machte. Diese Altpresse war nämlich genau so jüdisch wie ihre Kritiker in der sog. deutschen Presse. Die Jekner, Kormer, Bergner, Pollenberg, Reuchmayer auf der einen Seite und die Alfred Kerr, Schirrmacher usw. auf der anderen Seite saßen sich gegenseitig bestimmt nicht weh. Aber es gab noch eine andere Kritik in der deutschen Presse. Sie stand unter dem nationalsozialistischen Vorzeichen, ohne sich erfreulicherweise ausschließlich auf die nationalsozialistische Presse zu beschränken. Die Grenze, an der sich Geister scheiden, ist also niemals zwischen der Presse auf der einen Seite und der Kunst auf der anderen verlaufen, sondern der entscheidende Bruch geht mitten durch die Presse und durch die Kunst hindurch.

3. Demgemäß ist auch heute die Kunstkritik primär keine kunstfeindliche Angelegenheit, sondern eine politische und weltanschauliche Aufgabe. Dies wurde zweifellos bis in die jüngste Zeit hinein von einem großen Teil der Theaterkritiker übersehen oder noch nicht erkannt. Lieber Autoren und Künstler wurden nach berühmten Mustern vom Völkern des souveränen Kunstschritters aus Spanien laut und schlechte Zensuren ausgeteilt. Aber es wurde selten erkannt, daß es viel wichtiger war, festzustellen, für welche Sache auf der Bühne gekämpft wurde. Die Kritiker und Kunstbetrachter sollen sich immer bewußt sein, daß das, was auf der Bühne vor sich geht, Politik in weitestem Sinne des Wortes ist. Wer bis zur Wiederaufnahme des deutschen Theaters aufmerksamer verlor hat, wird mit Recht geben. Denn niemals ist auf deutschen Bühnen je ein so bewußtes Propagandabüro gemacht worden, als unter der Regieführung von Reinhardt bis zu Visconti. Was sich diese Diktatoren des deutschen Theaters leisteten, war in seinem politischen Effekt gefährlicher wie sämtliche Reichstagsreden von Scheidemann bis Torgler zusammengekommen.

4. Die Lehre, die wir aus dieser Erfahrung ziehen müssen, ist folgende: Der Schriftleiter, der sich mit den Fragen der Kunst publizistisch beschäftigt, muß heute vor allem ein politischer Mensch sein. Das ist auch der Sinn der Umwandlung von der Kunstkritik zur Kunstbetrachtung. Der Kunstbetrachter des nationalsozialistischen Staates soll an seine Aufgabe mit jenem geistigen Rüstzeug betreten, zu dem ihn die Verantwortung vor dem nationalsozialistischen Kulturwillen verpflichtet.

Die Kunstbetrachtung unterscheidet sich von der früheren Kunstkritik um Gotteswillen nicht dadurch, daß nunmehr kritisch alles und jedes, was heute über die Bühne oder die Leinwand geht, als gut und vorbildlich, oder gar als unübertrefflich gelobt wird. Es ist ein katastrophaler Irrtum, wenn manche Zeitungen nun glauben, durch eine widerliche Subjektive der Anordnung über das Verbot der Kunstkritik am besten gerecht werden zu können. Dieser Fehler kann nicht schließend genug abgestellt werden.

Der Maßstab von gut und schlecht muß überwunden werden, und an seine Stelle muß das Verständnis für die Idee eines Kunstwerkes treten. An dieser Idee sollen sich die Geister scheiden.

Es ist nationalsozialistisches Aberglauben, das wir in dem Kunstwerk und in seiner Darstellung erkennen, dann sind wir dafür. Ist das Gegenteil der Fall, dann haben wir nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, dagegen zu sein. Kurz gesagt: Kunstbetrachtung heißt: mehr Tatsächliches zur Sache und weniger Schulmeistererei!

Die geistige Verantwortlichkeit

Wenn wir abschließend zu dem Problem der Pressehaltung und Presseführung Stellung nehmen wollen, so wollen wir eines erkennen: Im Mittelpunkt der nationalsozialistischen Presseethik steht die geistige Verantwortlichkeit. D. h. nicht zeitungsleitende Menschen, sondern der Zeitungsleiter hat den Führungsanspruch.

Ob dieser schöpferische Zeitungsleiter in der Schriftleitung, oder in der Verlagsleitung sitzt, ist nicht wichtig. Wichtig ist, daß er ein im weitestem Sinne journalistisch begabter und belibiger Mensch ist.

Wir wollen eine angesehene und interessante deutsche Presse im Dienst des nationalsozialistischen Staates, und mit dieser Presse ein zuverlässiges und schlagkräftiges Instrument in der Hand des Führers.

Deutschlands neue stolze Wehrmacht



Fanfarenbläser hoch zu Ross

raloberst Göring, um 11 Uhr vormittags im Ehrenhof eine Ansprache halten, die auf alle deutschen Sender übertragen wird. Bei dieser Gelegenheit werden die Fahnen der in Berlin und Umgebung stationierten Teile der Luftwaffe

in die Fahnenhalle des Reichsluftfahrtministeriums übergeführt. Anschließend an die Feierstunde findet ein Vorbeimarsch vor dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring in der Wilhelmstraße statt.

England braucht sich nicht zu fürchten

Eine Stimme der Vernunft — Hat endlich Vertrauen zu Deutschland

London, 15. 3.

Im „Evening Standard“ setzt sich der bekannte konservativ-geordnete Sir Arnold Wilson für die Rückgabe der deutschen Kolonien ein.

Nach einem Hinweis darauf, daß die Leipziger Rede des Reichsaussenministers v. Ribbentrop in England falsch verstanden worden sei, weil man die Worte „eigene Kraft des deutschen Volkes“ falsch überlegt habe, schreibt Wilson, es sei klar, daß dieser Ausdruck nicht auf die militärische Stärke Bezug nehme, denn der Redner habe damit feststellen wollen, daß der Versailler Plan die deutsche Forderung nach Rohmaterialien in vollem Umfang befriedigen werde.

Sir Arnold Wilson stellt dann fest, daß jetzt die deutschen Wünsche in England genau bekannt seien. Sie seien auf seine früheren Kolonialen beschränkt. Damit verbunden sei der ernsthafte Wunsch mit einer Freundschaft mit England. Das juristische Argument, daß keine Mandatsmacht ohne die einstimmige Billigung des Völkerbundes eine Kolonie an Deutschland zurückgeben könne, sei unbedeutend und könnte bei autem Willen beiseite gelassen werden. Das gleiche gelte auch für die Behauptung, daß die Eingeborenen der englischen Herrschaft der deutschen vorzuziehen würden. England habe die Somalia von 1925 an Italien ausverkauft, als es im Jahre 1925 an Italien ausverkauft habe. Ebenso sei die Bevölkerung von Togo, Ruanda und Urundi nicht abgetrennt worden, als sie den Franzosen beziehungsweise den Belgiern ausgeliefert wurde. Auch den Verträgen von Südwestafrika habe man keine Wahl gelassen. Die Behauptung schließlich, daß die Kolonien für Deutschland keinen wirtschaftlichen Wert hätten, achte nicht auf Sache und ihre Schlicht im Munde einer Nation, deren überlebende Bedingungen so zahlreich seien, daß sie kaum jemand abzählen könne.

Wilson schreibt weiter, die Geschichte der deutsch-englischen und der deutsch-französischen

Beziehungen in den letzten Jahren sei eine Geschichte der verpackten Geleisen. Eine Weigerung, die Kolonialfrage zu erörtern, könnte katastrophale Folgen haben.

Einem bewaffneten Deutschland zuzugehen, was man einem adgerüsteten Deutschland nicht zugehen habe, sei nicht ein Zeichen der Stärke, sondern der Furcht. England sei stark genug, um ohne Furcht vor weiteren Forderungen Zugeständnisse machen zu können. Die Grenze solcher Zugeständnisse sei der Stand von 1914. Wenn diese Frage geregelt sei, dann würden auch alle anderen Probleme gelöst werden können. Deutschlands Forderung auf alle Ereignisse zu verneinen würde eine Explosion unvermeidlich machen.

Wilson gibt schließlich der Ansicht Ausdruck, daß Frankreich unter gewissen Bedingungen bereit wäre, seine Mandatsgebiete an Deutschland zurückzugeben. Doch seiner Auffassung sei nichts für den Frieden Afrikas zu befürchten, wenn man Deutschland sogar seine sämtlichen früheren Besitzungen zurückgäbe. Vielmehr müsse man für die zukünftige Sicherheit des britischen Reiches fürchten, wenn man die vernünftige Forderung Deutschlands nicht zusammen mit den englischen Wünschen erörtere, und als Teil einer allgemeinen Regelung, zu der alle beitragen, behandelte. Er, Wilson, würde die Jugend Englands nicht zum Kampf auffordern, um Deutschland seine früheren Kolonien vorzuenthalten. Er spreche damit für einen großen Teil der öffentlichen Meinung Englands, der im Parlament und in der Presse lautmäßig zu Worte komme.

Abschließend sagt Wilson: Laßt uns aufhören, Deutschland zu fürchten. Wir müssen anfangen, mit Deutschland in dieser wie in anderen Fragen im Geiste des Völkerverständnisses zu verhandeln, das sich auf unsere eigene Kultur und unsere Finanz- und Wirtschaftskraft stützt. In Deutschland ist heute mehr Freundschaftsgefühl gegenüber England vorhanden, als in irgendeinem anderen großen Staat Europas oder Asiens.

„Lieber Hatentkrenz als Judenherrenschaft“

Hoher ungarischer Beamter gegen Deutschenverleumdungen

Budapest, 15. 3.

Im „Magyarhaz“ veröffentlicht am Montag der Hauptstaatssekretär des Äußeren, Bethö, Ausführungen eines ungenannten hohen ungarischen Regierungsbeamten. Der Beamte betonte, daß Adolf Hitler habe vor der ganzen Welt das entscheidende Verdienst, die Judenfrage aufgerollt zu haben. Ungarn wäre ohne die engen und freundschaftlichen Beziehungen, die heute zwischen dem deutschen und dem ungarischen Volk bestünden, zu einem Land des Judentums geworden. Das ungarische Volk wäre zwangsweise zu Verleumdungen dieses neuen „kapitalistischen Adels“ herabgesunken.

Das ungarische Volk müsse heute befreit sein, sich die Sympathien und die Freundschaft des außerordentlich aufstrebenden 70 Millionenbevölkerung des Deutschen zu gewinnen. Das deutsche Volk dürfe in der Entwicklung seiner einzelnen und wesentlichen Lebensformen nicht angegriffen und verletzt werden. Der Nationalsozialismus Adolf Hitlers beruhe auf dem Grundgedanken der unbedingten Anerkennung und der anderen Nationen. Die fälschlicherweise behaupteten, daß die ungarische Rasse durch das deutsche Volk bedroht werde, sei in der Tat eine Verleumdung.

Der in Ungarn anfallende Teil des internationalen Judentums, der sich jetzt, um die eigene Haut zu retten, mit nationalen Farben bedünne, suche mit allen Mitteln die deutsch-ungarischen Beziehungen zu stören. Seitdem Adolf Hitler mit seinem Befehl den Auslastungs-Zustand gebührend habe, stelle sich das gesamte Judentum mit antisemitischer Rachsucht gegen das deutsche Volk.

Das ungarische Volk dürfe niemals der Verbündete dieser internationalen „Allianze Jüdischer“ gegen das Dritte Reich werden. Die große ungarische Idee könne nur in einem von Judentum gereinigten Ungarn durchgesetzt werden.

Der ungenannte Regierungsbeamte erklärt zum Schluß, wenn für Ungarn die Wahl bestehe, entweder eine deutsche Provinz oder der förderative Teil eines lockeren Donaujudentums zu werden, so würde es zweifellos das Hatentkrenz der Herrschaft des „ausgeräumten Volkes“ vorziehen.

Gummistümpel gegen Studenten

Stürmische Kundgebungen in Budapest

Budapest, 15. 3.

Am ungarischen Nationalfeiertag kam es in Budapest beim Aufmarsch der Studenten zu stürmischen Kundgebungen, die Zusammenstöße mit der Polizei zur Folge hatten. Vor dem Nationalmuseum, von wo aus der ungarische Freiheitskämpfer Alexander Petöfi im Jahre 1848 die 12 Freiheitsforderungen Ungarns gegen die

Wiener Metternich-Regierung proklamiert hatte, fand eine öffentliche Kundgebung der gesamten Budapest Studentenschaft statt. Die Studenten forderten förmlich die sofortige Freilassung des in der vorigen Woche festgenommenen Studentenführers Kemerli. Nach dem Vortrag des Redners war, weil er in der Rede den jüdischen Hochverrat „Eli Kurir“ einen jüdischen Schreiberlehnung zur Rechenschaft gezogen hatte.

Die Forderung der Studentenschaft wurde von der Polizei mit der sofortigen Auflösung der nationalen Kundgebung beantwortet. Drei Studenten wurden in Haft genommen, zwei von ihnen jedoch nach kurzem Verhör wieder freigelassen.

Die Studenten sammelten sich hierauf an verschiedenen Plätzen der Stadt und veranstalteten von neuem stürmische Kundgebungen für die Freilassung des Studentenführers Kemerli. Die Polizei ging dabei mehrfach mit dem Gummiknüppel gegen die Studenten vor.

Der französische Frontkämpferführer Henry Dichter hat sich bitter darüber beschwert, daß die internationale Frontkämpferzusammenkunft in Berlin in der französischen Presse gar keine oder nur eine sehr übelwollende Beachtung gefunden hat.

England bildet 11 000 Flieger aus

Ausbau der britischen Luftwaffe / Die „Reichsluftpost“ kommt

London, 15. 3.

Im englischen Unterhaus begann am Montag die Aussprache über den Haushalt der Luftfahrtministeriums. Sie wurde mit einer Rede des Unterstaatssekretärs für die Luftfahrt, Sir Philip Sassoon eröffnet. Er wies darauf hin, daß der Haushaltsplan in Höhe von 82,5 Millionen Pfund der größte sei, der jemals dem Unterhaus unterbreitet worden sei. Er überschreite den Haushalt des Vorjahres um 32 Millionen Pfund. Großbritannien habe aber die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß ein Luftpost und eine allgemeine Stabilisierung der Luftströmungen zustande kommen würden.

Sassoon wies auf die Bedeutung einer ausreichenden Luftreserve hin. Im vorigen Jahre seien 1200 Offiziere mit kurzer Dienstzeit, davon 235 Piloten, ausgebildet worden. In diesem Jahr beschätze man, 11 000 Flieger auszubilden, unter denen sich 2656 Fliegeroffiziersanwärter befinden würden. Niemand bezweifelt, daß die britischen Flugzeuge und Flugzeugmotoren ausgezeichnet seien. Mit Ausnahme der Großflugzeuge bestünde die Luftwaffe hauptsächlich

aus Eindeckern. Die neuen Typen hätten eine größere Kampfkraft als die vor zwei Jahren gebauten. Die Flugzeuge seien mit zwei neuartigen Maschinengewehren ausgerüstet, die eine erhöhte Kampfkraft gewährleisteten. Das Luftfahrtministerium habe alles getan, um die Verzögerung weit zu machen, die durch den Mangel an gelerntem Personal eingetreten seien. Die Errichtung neuer Fabriken mache befriedigende Fortschritte.

Sassoon behandelte hierauf die Aufgaben der zivilen Luftfahrt und erklärte, daß das Luftfahrtministerium ein allgemeines System für Funk- und Beileinrichtungen geschaffen habe, die sich Tag und Nacht im Dienst befänden. Auch die britischen Reichsluftpostlinien nähmen eine befriedigende Entwicklung. Die „Reichsluftpost“ wurde Anfang 1938 in Betrieb genommen. Der Plan sehe vor, daß Flugzeuge regelmäßig nach Afrika, Indien und Australien gehen sollten. Der Beobachtungsdienst werde entsprechend vorbereitet. Drei Linien für den Transatlantischen Dienst seien in Vorbereitung. Ebenso würde der Wetterdienst für diese Linien, besonders der für den Nordatlantik, vorbereitet.

Städteguträuber in Gelsenkirchen

Elftöpfige Diebesbande unschädlich gemacht

Einer verübte Selbstmord

Gelsenkirchen, 16. 3.

Zeit längerer Zeit nahm die Verübung von Städtegutverbrechen bei der Güterabfertigung des Gelsenkirchener Hauptbahnhofes in erheblichem Maße zu. In einigen Fällen wurden ganze Sendungen, zum Teil mit den dazu gehörigen Frachtbriefen, gestohlen. Nach umfangreichen Ermittlungen ist es den Beamten des Gelsenkirchener Kriminalpolizei jetzt gelungen, auf die Spur der Diebe zu kommen. Ein Angestellter eines Bahnpediteurs wurde dabei betroffen, als er einen Frachtbrief, den er bereits einen Tag lang zurückgehalten hatte, verschwinden lassen wollte. Die Nachforschungen führten zur Aufdeckung eines großen Diebeslagers in der Wohnung des festgenommenen. Fertige Anzüge, Anzugstoffe, Wäsche, Schuhe aller Art, Lebensmittel usw. wurden vorgefunden. Bis jetzt sind 11 Personen festgenommen worden, die in die Angelegenheit verwickelt sind. Einer der Haupttäter hat inzwischen Selbstmord verübt.

einem anderen konnten bereits etwa 40 Diebstähle nachgewiesen werden.

Auto durch Schranke gedrückt

Bier Verleht

Köln, 15. 3.

Zwischen Brohl und Andernach wurde in der Nacht zum Montag ein Personentruckwagen, der vor der geschlossenen Schranke hielt, von einem nachfolgenden Wagen durch die Schranke gedrückt, als eben ein Personenzug die Stelle passierte. Obwohl der Lokomotivführer den Zug sofort zum Halten brachte, schleuderte der zweite Wagen des Personenzuges den Kraftwagen gegen einen Pfahl. Von den Insassen des Kraftwagens wurden drei Personen an Köln lebensgefährlich, eine vierte leichter verletzt. Der Unfall ist auf die Strahlenglätte zurückzuführen, die dem nachfolgenden Wagen im Bremsen behindert hatte.

Neues aus aller Welt

„Der Herrscher“

Der neue Janningsfilm mit dem höchsten Präbikat ausgezeichnet

Berlin, 15. 3.

Der Emil-Jannings-Film der Tobis „Der Herrscher“ ist am Montag von der Filmprüfungsstelle mit dem höchsten Präbikat als staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll ausgezeichnet worden.

Die Sondermarke

zum Geburtstag des Führers

Berlin, 15. 3.

Die angekündigte Sondermarke zum Geburtstag des Führers wird einen Freiheitskämpfer von sechs Reichspfennig haben. Die Marke zeigt das Bild des Führers nach einer Aufnahme des Reichsbildberichterstatters Heinrich Hoffmann; ihr Entwurf stammt vom Professor Richard Klein (München). Sie wird in Form eines Briefmarkenblocks auf Wasserzeichenpapier abgedruckt werden; das ganze Blatt wird die Größe einer Postkarte haben. Die Marken in der Größe 23x27,32 mm werden im Mastertiefdruckverfahren abgedruckt, das sich zur Wiedergabe von Lichtbildern besonders auf einer. Unter den vier Marken des Blocks wird ein Ausspruch des Führers aufgedruckt.

Import oder Schmugglergeschäfte?

Blutiger Zwischenfall in Nordchina — Japan protestiert

Peking, 15. 3.

In Nordchina herrscht große Erregung über einen zwischen Dentsin und Tschangschou erfolgten Zwischenfall, bei dem zwei Koraner getötet und einer verletzt wurde. Der Schwerverwundete ist inzwischen im Krankenhaus gestorben. Es handelt sich um einen Teil der Be-

setzung zweier Lastautos, die japanischen Firmen gehören und über Dschibei eingeführt, nach chinesischer Auffassung geschmuggelten Zucker südwärts transportierten. Beamte der im letzten Herbst vom chinesischen Grenzoll in Dentsin errichteten Schmuggelüberwachungsstelle verhafteten, unterstützt von der Orispolizei, den Transport in der Nähe von Tschangschou aufzuhalten und machten schließlich von der Schusswaffe Gebrauch. Nach anderer Darstellung wurden die Beamten beschossen, nachdem die Beschlagnahme bereits erfolgt war, und sie schossen in Selbstverteidigung.

Der japanische Generalkonsul protestierte bei den Dentsin Behörden, die jede Verantwortung ablehnten und an die zuständigen japanischen Konsulatsstellen verwiesen. Demerschwert ist eine in Dentsin zu hörende Meinung, 60 japanische Firmen und 3000 Arbeiter würden die Lebensgrundlagen verlieren, wenn derartig scharfe Maßnahmen den Warenimport über Dschibei unmöglich machten. Dadurch wird schlagartig die Unhaltbarkeit des heutigen Aufstandes bezeugt, der japanischen Firmen Verkehrsrecht in ganz China für Waren gestattet, die über Dschibei zu Zollstellen eingeführt werden, die ein Viertel der chinesischen Zollsätze betragen. Ein altes chinesisches Verlangen, als erste Vorbedingung für die Wiederhernahme der chinesisch-japanischen Verhandlungen, die Ostbepi-Regierung auszusprechen, dürfte hierdurch umso schärfer betont werden.

Explosion in Manila

Manila, 15. 3.

In Manila auf den Philippinen ist eine große Feuerwerksfabrik durch eine Explosion, der ein Großfeuer folgte, völlig zerstört worden. 28 weibliche Angestellte kamen ums Leben.

Eine Million

Die „Trail“

Ein Mitarbeiter des „Porter“ machte unlängst eine Entdeckung. Auf einem Autoparkplatz in New York, fand er ein Auto, das in der Garage eines Mannes stand, und darin hatte er eine Million Dollar gefunden. Dieser Mann hatte eine Million Dollar monatlich kostenlos an den Mann gegeben, der das Auto zu bezahlen: es handelte sich um einen armen Mann, der seine Lebensgrundlage auf die Auszahlung der Million Dollar basierte. Die Entdeckung eines Mannes gab Veranlassung zu weiteren Untersuchungen. Und man stellt sich die Frage, wie viele Millionen ohne Wohnung sind.

Bis Donnerstag

Hanne

Vorher: Niederländisch

Ein Film



Dienstag

Fischtag

Preise für 1/2 Kilo

Grüne Heringe	17
Seelachs im Aschnitt	25
Kabeljau im Aschnitt	26
Rotbarsch ohne Kopf	30
Schellfisch im Schnitt	28
Seelachs-Filet	29
Kabeljau-Filet	35
Rotbarsch-Filet	40
Voll-Fettbückinge	32
la Salzheringe	10 Stück 58

DKW. 2-Sitzer

600 cm. Frontantrieb, in gutem Zustand, preiswert verkaufen

Ewald Isemann, Löhne 1. Weg

Über den landwirtschaftlichen Betrieb des Bauern Friedrich Heberhausen in Wittenberg. Nr. 4 wird das Grundstück veräußert gemäß dem Geleige v. l. 6. 1938 heute, um 12 Uhr, öffnet. Einzahlungsbetrag in Wittenberg. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche an die Einreichung der Schuldurkunde oder Rechnungen mit genauer Angabe der Einzelheiten bis 15. April 1937 hier einzureichen.

Minden i. W., 12. März 1937

Einzahlungsbetrag

Es sollen vergeben werden:

1. die Ausführung von Kanalarbeiten in der Einigungstraße zwischen Detmold und Neue Straße.

2. die Ausführung einer Graben- und Entwässerungsarbeiten für die Wiederaufnahme der chinesisch-japanischen Verhandlungen, die Ostbepi-Regierung auszusprechen, dürfte hierdurch umso schärfer betont werden.

Die Angebotsfrist bis Montag, 22. ds. Mts., ebenfalls abzugeben.

Der Bürgermeister der Stadt Wittenberg.

Bauverwaltung.

Die neuen Modelle sind

Kinderwagen

wie immer in der großen Aus-

Immun MAGGI'S WÜRZE

Ihre Vorzüge sind: Feinheit des Aromas, hervorragende Würzkraft, vielseitige Verwendbarkeit und unbegrenzte Haltbarkeit.

Im Laufe von 5 Jahrzehnten hat MAGGI'S Würze sich das Vertrauen von Millionen Hausfrauen erworben.



Eine Million Amerikaner leben im Auto

Die „Trailer“-Bewegung in den Vereinigten Staaten

Ein Mitarbeiter des Blattes „The New Yorker“ machte unlängst eine erstaunliche Entdeckung. Auf einem Autoparkplatz am Broadway, New York, fand er einen Wagen mit Anhängern, und darin hatte sich eine ganze Familie häuslich eingerichtet. Mann, Frau und Kinder wohnten und lebten in ihrem Auto. Bisher hatten sie eine Wohnung gehabt, die 135 Dollar monatlich kostete. Aus Ersparnisgründen gaben sie die Wohnung auf, denn für das Parken des Autos brauchen sie nur 25 Dollar im Monat zu bezahlen. Wohlverstanden: es handelte sich keineswegs um eine verarmte Familie, die Leute hatten in jeder Beziehung ihr Auskommen, man dürfte sie zum gutsituierten Mittelstand rechnen.

Diese Entscheidung eines Zeitungsmitarbeiters gab Veranlassung zu weiteren Nachforschungen. Und man stellte fest, daß zur Zeit mindestens eine Million Amerikaner mit Autos ohne Wohnung sind und in ihrem Auto

leben. Ein Teil davon ist dauernd auf der Wanderlust, fährt von Staat zu Staat und hat damit eine neuartige Form des Vagabundentums geschaffen. Die anderen jedoch — und das sind die meisten — parken einfach das Auto und benutzen es als Wohnung.

Die Ursache dieser Wohnautobewegung ist der kolossale Aufschwung, den die amerikanische „Trailer“-Industrie in den letzten zwei Jahren genommen hat. Ein „Trailer“ ist nichts anderes als ein Wohnwagen, ein Anhänger, der an jedes beliebige Auto gekoppelt werden kann, sozusagen eine Art Zelt auf Rädern. Ursprünglich beabsichtigten die Fabrikanten, eine Wohnmöglichkeit für sommerliche Wochenendaufstiege zu bieten, doch die Entwicklung ging völlig andere Bahnen.

Und damit gelangte die „Trailer“-Industrie zu ungeahnter Höhe. Innerhalb von knapp sechs Monaten schossen mehrere Millionen unternehmungen aus der Erde, die ausschließlich den begehrten Wohnwagen herstellen. In

welchem Maße das Konjunkturfieber herrschend ist, mag man daraus ersehen, daß eine Autofabrik den Bau von Automobilen aufgegeben hat und nur noch „Trailer“ am laufenden Band anfertigt. Es werden heute in den Vereinigten Staaten ebenso viele Anhänger wie Autos fabriziert.

Die harte Konkurrenz unter den Herstellern leistete der Wohnautobewegung naturgemäß Vorschub. Denn die Fabriken mußten einander überbieten, von Mal zu Mal wurde die Ausstattung der „Trailer“ besser, und nun sind die Wohnwagen in der Tat keine rollende Häuser mit elektrischer Küche, Badezimmer, Wohn- und Schlafkammer, kleinem Kessel und Radio, mit Teppichen auf dem Boden und Bildern an den Wänden. Was also soll man mit einer teuren Wohnung in einem Wohnwagen, wenn man für den Bruchteil einer Monatsmiete sein eigenes „Haus“ am Broadway parken kann?

Mittlerweile jedoch hat sich, wie es in solchen Fällen immer zu sein pflegt, ein Problem ergeben. Die Hauseigentümer, die Grundbesitzer und der Staat stehen der Wohnautobewegung recht mißvergnügt gegenüber. Die Hauseigentümer können ihre Wohnungen

nicht mehr vermieten, die Grundbesitzer können nicht mehr verkaufen, und der Staat verliert die Einnahme aus der (in Amerika üblichen) Wohnungsteuer, die für „Trailer“ nicht gilt. Der Kampf zwischen den Interessenten ist erst im Beginn, aber es wurde bereits ein bedeutendes Urteil gefällt, das die Gemüter arg in Wallung brachte. Ein Mann nämlich hatte seinen „Trailer“ an einen hübschen See gefahren, hatte eine Veranda davor gebaut und sich zur Ruhe gesetzt. Als es Winter wurde, vernagelte er die Fenster mit Brettern, lebte in die Stadt zurück, entrichtete pünktlich die Miete für Grund und Boden und freute sich im übrigen auf den nächsten Sommer. Damit waren indessen die Behörden nicht einverstanden. Sie sahen in diesem festgestellten „Trailer“ ein Haus und verlangten Steuerabgabe. Obwohl der Mann geltend machte, daß es sich durchaus nicht um ein Haus, sondern nur um ein Autogepäck handelte, wurde er verurteilt und mußte, außer der Steuer, einen Dollar Strafe bezahlen. Die Dinge sind damit „ins Rollen“ gekommen, was ja gut zu der „Trailer“-Bewegung paßt, und man wird nun abwarten müssen, wer endlich den Sieg davonträgt: die neuartigen „Wagabunden“ oder ihre Widersacher.

W. K.

Bis Donnerstag noch zeigen wir das Filmwerk nach dem großen Romanerfolg von Rudolf Hans Bartsch

Hannerl und ihre Liebhaber

Vorher: Niedersächsisch Land
Ein Film unserer Heimat

Das Preislied
Wettlingen in Aachen

Ufa-Tonwoche
Aus aller Welt

Aufführungen: 4.00, 6.35, 8.10 Uhr

Jugendliche haben Zutritt!

Gloria



Dienstag Fischtag

Preise für 1/2 Kilo

Grüne Ringe	17.-
Seelachs im Anschnitt	25.-
Kabeljau im Anschnitt	26.-
Rotbarsch ohne Kopf	30.-
Schellfisch im Schnitt	28.-
Seelachs-Filet	29.-
Kabeljau-Filet	35.-
Rotbarsch-Filet	40.-
Voll-Fettbückinge	32.-
10 Stück Salzheringe	58.-

DKW. 2-Sitzer

600 ccm, Frontantrieb, in sehr gutem Zustand, preiswert zu verkaufen durch Ewald Isenmann, Löhne 1. Westl.

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Bauern Friedrich Friedländer in Wernigsdorf Nr. 1 wird das Entschuldigungsverfahren gemäß dem Gesetz vom 1. 6. 1933 heute, am 12. März, eröffnet. Entschuldigungsstelle ist das Entschuldigungsamt in Wittenberg.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche unter Einreichung der Schuldscheine oder Rechnungen mit genauer Angabe der Einzelposten bis zum 15. April 1937 hier anzumelden.

Wittenberg, 12. März 1937. Entschuldigungsamt.

Es sollen vergeben werden:

1. die Ausführung von Kanalarbeiten in der Dammstraße zwischen Detmolder und Neue Straße.
 2. die Ausführung einer Entwässerungsanlage für die Gärtenstraße.
- Die Bedingungenunterlagen sind, soweit der Borat reicht, in doppelter Ausfertigung für je 1,50 RM. in der Verdingungsabteilung der hiesigen Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 83, in der Zeit von 10 bis 13 Uhr und 17 bis 18 Uhr zu haben.
- Die Angebote sind bis Montag, den 22. ds. Mts., ebenfalls abzugeben.
- Der Oberbürgermeister der Stadt Wittenberg, Bauverwaltung.

Die neuen Modelle sind da
Kinderwagen
wie immer in der großen Auswahl

bei
Christens am Jahnplatz



Ein unsichtbarer Millionendieb!

Machen Sie ihn unschädlich! Durch Kalk im Wasser gehen beim Wäschewaschen jährlich große Mengen Seife ungenutzt verloren, denn Kalk vernichtet die Seife. Enthärten Sie deshalb immer das Wasser durch einige Handvoll Henko Bleich-Soda, die Sie 15 Minuten im Wasser wirken lassen, bevor Sie die Waschlauge bereiten. Nur durch weiches Wasser haben Sie die volle Schaum- und Waschkraft der Lauge, nur in weichem Wasser wäscht man sparsam und gut!

Kampf dem Verderb!
H 804/33

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Am 13. April 1937, vormittags 11 Uhr, soll an der Gerichtsstelle Detmolder Straße 9, Zimmer 23, das bebaute Grundstück des Schlachters Otto Herms in Bielefeld, Petristraße Nr. 46 belegen, versteigert werden. Bielefeld, den 10. März 1937. Das Amtsgericht.



Motorradhaus Schneider
Heeper Str. 56a Telefon 5196

Lafin Vin immar



Brennessel
Juden Dienstag noch! Vorkurs Nr. 30 Pfennig!

Erfindung.

Sie bereit, meine Erfindung (2 ha Kartoffeln in 10 stündiger Arbeitszeit mit nur 3 Personen Bedienung auf Wagen verladen, sauber abgeerntet) gegen Entschädigung abzugeben oder suchen Teilhaber zur Finanzierung.

Interessenten wollen sich unter D 3023 an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten wenden.

Drahtgeflechte

vier- und sechseckig
Spanndrähte
Stacheldrähte
eisernen Zaunpfähle
sowie sämtliches Zubehör direkt ab Fabrik.

Hermann Hüls
Drahtwarenfabrik, Bielefeld
Hakenort 37 Telefon 2071

Stellungsuchende
wollen den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen.

Pacterin

gesucht, nicht über 18 Jahre.

Falter-Fahrradfabrik
Bielefeld,
Erdendorfer Straße.

Offene Stellen

**Tüchtigen
Klempnergehilfen**
stellt sofort ein, ferner zu Ostern

fixen Lehrling.

Wilhelm Schmidt
Klempnerei und Installation
Vermold 1. Westl.
Telefon 606

Sache J. 1. April Nr. 11. neuzeitl. eingerichtet. Haus, 3 Pers., hübsche, ruhige

Hausangestellte

die selbständ. arbeitet, im Kochen und Haus, gut erfahren ist und Wert auf angenehme Conversation legt. Fortzufüllen mittags u. 1. 3 Uhr, abends u. 8 u. 9 Uhr bei W. H. Priester, Kreischausstraße 11 a, Herford.

General-Vertreter

die bei Gastwirten und Feinschmeckern gut eingeführt sind, gesucht. Hoher Verdienst. Zu werden am Dienstag, den 16. März 1937, von 11-13 Uhr, im Bielefelder Hof, bei Herrn Hollenbed.

Kleinere Möbelfabrik, 20 Leute, Serienbetrieb, sucht für Maschinenraum tüchtigen erfahrenen

Vorarbeiter,

für die Poliererei 2 tüchtige Polierer, die schon gepolirte Flächen bearbeitet haben. Arbeitsantritt sofort oder möglichst bald. Geboten wird Dauerstellung bei höchstem Lohn. Verlangt wird tadellose, saubere Arbeit. Es wollen sich nur allererste Kräfte bewerben. Angebote unter A 5 392 an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Jüngere, perfekte STENOTYPISTIN

gesucht. Angebote unter A 5 393 an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten.

8000
Besucher

sahen bisher den

Großerfolg

nach dem Roman in der Berliner
Illustrierten „Mann ohne Vaterland“

Hauptfilm: 3.45, 6.20 und 9 Uhr
Bühne: 5.45 und 8.30 Uhr

Menschen ohne Vaterland

Willi Birgel / Maria v. Tasnady / Willi Fritsch

Auf der Bühne unter größter Begeisterung:

Jack-Revue

30 schöne Beine tanzen, steppen, exerzieren, paradien und der lachende Rheinländer confertiert.

UNIVERSUM

BALL
im
Metropol

Ein Fest
fürs Auge,
ein Fest
fürs Ohr
und eine
Beglückung
für jedes
Herz!

mit Viktoria von Ballasko,
Heinz v. Cleve — Heinz George
Hilde Weissner — Franz Schafheitlin

Ein begeisterndes Filmwerk, das durch seine
spannende Handlung, seine packenden
Herzenskonflikte und durch seinen inter-
essanten äußeren Rahmen ungemein fesselt.

Kulturfilm und Tonwoche
4.00 6.30 8.10
Donnerstag letzter Tag!

CAPITOL
Für Jugendliche nicht zugelassen!

Umarbeiten und Umpressen von
Damenhüten auf neueste Formen billigst durch
Maria Helze, Oberwall 3
26.4. Am Kriegerdenkmal

Unsere Agenturen
nehmen Aufträge für Anzeigen und
Abonnements zu Originalpreisen
entgegen.

Unsere Weinkellerei bringt Wein für jedermann!

Rheinhessen:
Partenheimer Flasche 48 Pfg.
Niersheimer Domhal Flasche 80 Pfg.
Liebrauenmilch Flasche 80 Pfg.

Mosel:
Lieserer Riesling Flasche 70 Pfg.
Zettlinger Himmelreich Flasche 100 Pfg.

Rotwein:
Ingelheimer Rotwein Flasche 55 Pfg.
Dürkheimer Feuerberg Flasche 70 Pfg.

Süßwein:
Samos Flasche 95 Pfg.
Malaga Flasche 95 Pfg.
Muscatell Flasche 95 Pfg.
Deutscher Wermut Flasche 70 Pfg.

(alles ohne Flasche)
Verlangen Sie bitte unsere ausführliche Liste.

H&M

Billige Gesellschaftsfahrten

Ostern nach Hamburg u. Bremen

Abfahrt am 1. Feiertag um 5 Uhr vormittags. Rückfahrt am 2. Feiertag gegen Abend. Preis nach Hamburg für Hin- u. Rückfahrt Mk. 12.75 — Preis nach Bremen für Hin- u. Rückfahrt Mk. 7.75 einschließlich Stadtrundfahrt, Führung und Steuer.

Autobus-Reise-Verkehr Witter, Schloß Holte, Tel. 30
Auskunft und Karten: Konditorei H. Sadler, Bielefeld,
Parkplatz Hindenburgstraße — Telefon 1899

DR. HEINZ NAUMANN SPRICHT ÜBER

Foto-Abenteuer
Rolleiflex Rolleicord

Donnerstag,
den 18. März 1937,
20.15 Uhr

Bielefeld. Großer Saal der Gesellschaft
Eintracht, Ritterstr. 37—39 / Eintritt frei

LICHTBILDER-VORTRAG

LEUNA
Kundendienst

Kostenlose Einregulierung
Ihres Fahrzeuges auf sparsamen
Verbrauch am 18. ds. Mts. an
unserer Tankstelle:

H. Wessel, Bielefeld
Detmolder Straße 242a.

DEUTSCHE GASOLIN AKTIENGESellschaft
Verkaufsbüro Dortmund
Telefon 30271

Gewinnuszug

5. Klasse 48. Preussisch-Schlesische (274. Preis.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die Reihe gleicher Nummer
in den beiden Abteilungen I und II

29.ziehungstag 13. März 1937

Da der heutigen Ziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 10000 RM. 232632 264406
4 Gewinne zu 5000 RM. 101715 180680
6 Gewinne zu 3000 RM. 42569 78813 319070
20 Gewinne zu 2000 RM. 7401 40082 61337 113527 113645
204451 291885 297527 302202 307503
70 Gewinne zu 1000 RM. 8705 10659 11760 19301 26815 32620
36374 36385 36919 37253 61147 66543 101283 132731 158102
167720 215718 219132 223307 225791 225907 226313 319078 324482
325717 328661 334072 339195 342361 362563 365782 375183 384081
386451 391094
90 Gewinne zu 500 RM. 6596 18312 23502 27079 29483 34362
57048 88931 93457 97368 100719 106162 124002 134806 137492
148407 157623 160398 165818 174360 183371 183591 212773 220292
224581 229142 230369 233407 253414 255206 255367 255433 260236
293296 303708 304741 319661 320608 325172 337396 341076 366818
379676 392745 394097

414 Gewinne zu 300 RM. 85 2747 6772 8946 10072 11574 12545
13637 14102 16147 18474 18953 21906 24998 25693 31835 33269
34287 34674 36330 38311 40957 41142 42060 43624 48756 51048
52117 52631 52856 54588 56812 56835 61070 64344 68149 68465
68537 69298 69747 72522 76223 76566 76659 77003 78491 79169
79516 82228 83384 84725 85867 89213 90358 93528 95476 95527
204451 291885 297527 302202 307503
100 Gewinne zu 100 RM. 10662 111310 111681
112020 112102 116147 116699 117304 117996 118744 123106 129025 133858
13637 14102 16147 18474 18953 21906 24998 25693 31835 33269
34287 34674 36330 38311 40957 41142 42060 43624 48756 51048
52117 52631 52856 54588 56812 56835 61070 64344 68149 68465
68537 69298 69747 72522 76223 76566 76659 77003 78491 79169
79516 82228 83384 84725 85867 89213 90358 93528 95476 95527
204451 291885 297527 302202 307503
100 Gewinne zu 100 RM. 10662 111310 111681
112020 112102 116147 116699 117304 117996 118744 123106 129025 133858
13637 14102 16147 18474 18953 21906 24998 25693 31835 33269
34287 34674 36330 38311 40957 41142 42060 43624 48756 51048
52117 52631 52856 54588 56812 56835 61070 64344 68149 68465
68537 69298 69747 72522 76223 76566 76659 77003 78491 79169
79516 82228 83384 84725 85867 89213 90358 93528 95476 95527
204451 291885 297527 302202 307503

Verkaufsbüro Dortmund
Telefon 30271

Im Gewinnzuge verbleiben: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu
je 3000, 14 zu je 3000, 16 zu je 1000, 40 zu je 500, 154 zu je
300 Mark.

Heute Premiere

ROCADERO
DIE KRONE WESTDEUTSCHLAND
B.I.E.L.E.F.E.L.D

RUF-7168 16.—31. März

Oster-Festspiele

Expresmal „Milanow“
u. a.: Das Leuchtgömmle
Stups
Musikal-Komödiant
Waldemar & Mey
Köpfchen muß man haben
Lambert-Wonder
Elastic-Equilibristic-Sen-
sation

The Sitthey's
Excentric Tana-Parodie
Paul Sander
mit seinem Zirkus einzig
in seiner Art
Benzinger
u. sein komisch. Motorrad
Max Adam
mit seinen Solisten

Ein Familien-Programm, welches in der
Programmgestaltung nicht zu übertreffen ist

Auto-Gesellschaftsfahrt Ostern 1937 nach Holland

Am 27., 28. und 29. 3. 1937. Abfahrt am Sonnabend, 27. 3. 15 Uhr, Kyllhäuser.

1. Tag: Bielefeld, Münster, Burgsteinfurt. 2. Tag: Groningen, Deventer, Amers-
foort, Zuider-See, Amsterdam. 3. Tag: Haarlem, Leiden, Tulpenfelder, Den
Haag, Korbjeed Scheeningen, Utrecht, Apeldoorn, Gronau, Bielefeld.
Anmeldungen bis 22. 3. 1937. Preis der Fahrt 17.—RM. Gummelohum wird beifolgt.

Omnibusbetrieb Herb. Ewert, Bielefeld

Herforder Straße 42. Ruf 2122

72teilig. Besteck- garnituren

90 gr. stärkste
Silberauflage
gegen 10 Monatsraten
direkt ab Fabrik an Private, gratis
Katalog verlangen

A. Pasch & Co. Solingen

Gelellschafte
ANZÜGE
leihweise
Kofmeister
Feine Mass-Schneiderei
Bielefeld, Ritterstr. 12, Tel. 3571

Es gibt immer
etwas Neues!
Auch beim Radiogerät!
Was...? das zeigt Ihnen

Funk Sauerland Gehrenberg.

größerer Posten
in Luxus-Chrom-Ausführung

Fisches & Lehmann Bielefeld-Schillesche

26 Jahre, lebhaft aktive Beteiligung
an gut funktionierender Einzelhandels-
Angebote unter 781 an die Einzelien-
Bermittlung R. Welfert, Detmold,
Bendelstraße 26.

Möbel- fachmann

26 Jahre, lebhaft aktive Beteiligung
an gut funktionierender Einzelhandels-
Angebote unter 781 an die Einzelien-
Bermittlung R. Welfert, Detmold,
Bendelstraße 26.

Sofort Geld

für gute, getragene Maßanzüge,
Hosen, Kleider, Schuhe usw. An-
und Verkauf Gustav Voss,
Bentelstraße 8, im Neubau,
Tel. 1520. (christlich). Möbel, Her-
forder Straße 93. Tel. 2590.

Von 1.— Mark

an worden Herde, Oelen usw.
elektr. rußfrei gereinigt
durch die
„Rußfrei“-Reinigung
Goebenstraße 7 Telefon 853

Tageswirtschaft

gutgehende, an tüchtiges kau-
tionsfähiges Wirtschepaar zu
günstigen Bedingungen zu
verpachten. Ausführliche
Angebote mit Angabe der ver-
fügbaren Kautions erbeten unter
A A 3483 an die Geschäfts-
stellen der Westf. Neuest. Nachr.

Westfälische Neueste Nachr.

Da

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieger

Bielefelds Tennissieg gegen Dortmund — Westfalens führende Stadt mit 10:3 geschlagen

Herrn-Doppel-Schlussrunde!

Wie bekannt, konnte die Konfuzierung des Herren-
Dopels der Klasse A bei dem Besuche der Herren-
technischen Turner, der vorerwähnten Sonntag noch nicht
abgeschloffen werden. Am Montag den 2. d. d. d.
Teilnehmer für die Schuttschule wurden um 11 Uhr
abends, um 19 Uhr in der Ausstellungshalle durch
geführt wird, ermittelt. Es sind die Spiel und
Doppelt Schwingen/Roller, die bereits vorhanden,
und weiterhin Zahl/Dz. Hell vom 226, 262 in
der Vorrichtung überlegen mit 61, 62 gegen
Hinter/Jäger (262), die ihrerseits vorher die
Kombination Schöler (Selb-Weiß) Rambo (226)
mit 62, 62 geschlagen haben, stetig blieben.
Da die an der Schuttschule Beteiligten sämtlich
über ein hervorragendes Können verfügen, dürfte mit
einem hochinteressanten und aufregenden Ent-
scheidungsstand in keiner Weise zu rechnen sein.

So endete hier vor zahlreichen Zuschauern ausgetragene Wettstreit mit einem Gesamtergebnis von 10:3 Punkten, 21:10 Toren und 156:122 Spielen für die VfL-Spieler. Wir sind davon überzeugt, daß diese Ver-

Dortmunder Reitturnier am Schlußtag

Die Schlußkämpfe der Amateurringer – Seelenbinder wieder deutscher Meister

Ausschnitt aus dem Halbschwergewichtskampf — Meister Seelenbinder (Berlin) in der Brücke, im Bodenkampf mit Groß (Wiessenthal). Foto: Schirner

Berliner SC. wieder deutscher Meister

Nieffessee 0:3 (0:1, 0:0, 0:2) geschlagen

6000 Zuschauer hatten sich im Rürbergstadion zu dem Eisbadespiel um die deutsche Meisterschaft zwischen den Mannschaften von Berliner SG und dem SG Rießersee eingefunden. Nach einem äußerst schnellen und hartnäckigen Spiel konnten die Berliner mit 1:0, 0:0, 2:0 ihre Gegner besiegen und durch den Titel erfolgreich bereichern.

Gau Westfalen - Nord

melbet:
In der Gau-Schule der NS-Frauen, Haus Bohl, findet am Freitag den 10. Schuljahr 1934 statt. Seit Juli 1934 werden in mehrwöchentlichen Lehrgängen in dieser Schule die Amtsführerinnen der NS-Frauen aus dem Gau Westfalen-Nord geschult.

Die ständige Vertreterin der Gau-Frauen, Amtsführerin des Gau Westfalen-Nord der NS-Frauen, Gauabteilungsleiterin Frau Jellmann, sprach in Coesfeld, Hörter und Bielefeld (Kreis Grafschaft Schaumburg) zu den Amtsführerinnen der NS-Frauen.

Eine Wochenendschulung der Kreisprekursorinnen der NS-Frauen fand unter Leitung der Gau-Abteilungsleiterin für Presse und Propaganda in der Gau-Schule der NS-Frauen, Haus Bohl, statt. Nicht nur die Amtsführerinnen der NS-Frauen, sondern auch die Amtsführerinnen der NS-Frauen in den Arbeitskreisen für alle der NS-Frauen angeordneten Bereiche wie Kunst, Film, Ausstellungen und Archiv wurde eine Schulung durchgeführt.

Großes Interesse

für die Ausstellung „Schönheit der Arbeit“

Gefestigten. Die am Freitag in der Ausstellung „Schönheit der Arbeit“ im Rathaus der Stadt Coesfeld am Sonntag über 200 Besucher. Für die nächsten Ausstellungsstage sind aus den verschiedenen Verbänden der Umgebung Sonderfahrten zur Ausstellung vorgesehen.

Kraftfahrer fähig in Fußgängergruppe

Ein Toter, ein Schwerverletzter

Hamm. Aus bisher nicht geklärter Ursache fuhr auf der Reichstraße Hamm-Nürnberg der Fahrer R. aus Hamm mit seinem Leichtmotorkrad in eine auf der rechten Seite gehende Fußgängergruppe von hinten hinein. Die Eheleute R. befanden sich auf dem Wege nach Hamm. Frau R. schob einen Kinderwagen vor sich her und der Ehemann folgte mit seinem Fahrrad. Durch den Anprall wurde der Kinderwagen acht Meter weit in den Straßengraben geschleudert; das in dem Wagen liegende Kind blieb unverletzt. Die Eheleute R. und der Kraftfahrer starben. Während Frau R. keine Verletzungen davontrug, mußten der Ehemann R. und der Kraftfahrer mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Dort verstarb R. nach zwei Stunden an den Folgen eines doppelten Schädelbruchs.

Er gründete Priesterhilfswerke

Gefährlicher Schwindler unschuldig gemacht

Baderborn. Vor dem Baderborner Schöffengericht stand der 23 Jahre alte, viermal mit erheblichen Gefängnisstrafen wegen Urkundenfälschung, Betrug und Diebstahl vorbestrafte Wilhelm Josef Bickel aus Euskirchen in der Cifel, dem Nachschub zur Zeit geleistet wurde.

Bickel stand im Jahre 1936 aus dem Gefängnis und begab sich nach Berlin, wo er unter dem Namen Karl Theo Bickel Schwindel betreiben wollte. Er ließ sich ein Pseudonym eintragen, das den Namen „Christus König“ enthielt. Bickel führte Priesterhilfswerke und vertrieb in großem Umfang Bettelbriefe, in denen er um Spenden für das bedrängte Konto bat. 2000 Mark waren seine Beute. Im Sommer 1936 verließ er Berlin und wandte sich nach Baderborn, wo er sich auf dieselbe Weise betätigte. Hier hatte allerdings „sein Hilfswerk“ den Namen St. Clemens-Hilfswerk. Bickel betätigte sich in Baderborn als Bettelbriefverbreiter. Die Bettelbriefe waren nicht so bescheiden, immerhin konnte er einige hundert Mark ergattern. Zu Bettelbriefen verlag er auch die Bettelbriefe nicht, nur was seine Tätigkeit so einfließt, das ließ er seiner Tätigkeit zufließen, die dann die Bettelbriefe und Bettelbriefe lieferten. Eine Hausdurchsuchung brachte zahlreiche Bettelbriefe an das Licht. Der Staatsanwalt bezeugte den Angeklagten als einen hochbegabten und geistreichen Mann und beantragte eine Jugendstrafe von drei Jahren, fünf Jahre Ehrverlust und die Sicherungsverwahrung. Das Urteil lautete auch auf drei Jahre Jugendstrafe und fünf Jahre Ehrverlust, nur sprach das Gericht mit Rücksicht auf die Jugend des Angeklagten die Sicherungsverwahrung nicht aus.

Die Verkehrsallee

Der Täter wurde gefasst und bestraft

Baderborn. In unglücklich verantwortungsvoller und leichtsinniger Weise hat sich der bisher unbeachtete 32-jährige Heinrich Jochheim aus Enger bei Baderborn im Kreis Warburg strafbar gemacht. Als er abends von einer Wirtin beauftragt wurde, für einen Wirtin zu fahren, fuhr er in dem Wirtin stehenden Wirtin und spannte sie quer über die Straße. Ein Personenkraftwagen, dessen modern gebauter Strahlentriebwerk dieses Verkehrsverstoß nicht anerkennen konnte, konnte die Wirtin nicht unterfahren. Das Hindernis wurde jedoch bemerkt und wurde entfernt. Die Wirtin anerkennen Ermittlungen führten zur Festnahme des Angeklagten, der für seine unüberlegte Handlung vom Schöffengericht Baderborn eine Strafe von 9 Monaten erhielt.

Landarbeit ist Ehrenpflicht

Landwirtschaftliche Arbeitskräfte in Westfalen für 1937

Die Durchführung der Erzeugungsschlacht zur Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes erfordert auch im Jahre 1937 wieder die Bereitstellung zahlreicher landwirtschaftlicher Arbeitskräfte. Um die Maßnahmen, die zur Sicherung des Arbeitsbedarfs der Landwirtschaft notwendig sind, festzulegen, fand im Landesarbeitsamt Westfalen eine Besprechung mit Vertretern der Landesbauernschaft, der Hitlerjugend, des Arbeitsdienstes, der NSDAP, des Oberpräsidenten, der Regierungspräsidenten, der Wirtschaftskammer und des Landbauernbundes statt.

Eingehend wurden die vom Landesarbeitsamt getroffenen Maßnahmen zur Deckung des Bedarfs an landwirtschaftlichen Arbeitskräften erörtert. Es wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, neben den Maßnahmen der Reichsanstalt in härteren Umfang als bisher bei der Bevölkerungsaufklärung in der Hinsicht zu leisten, daß die Annahme von Landarbeit durch arbeitsfähige Volksgenossen eine staatspolitische Notwendigkeit ist, die sich für den geistigen Volksgenossen entgegensteht. Bei dem dringenden Bedarf der Landwirtschaft an Arbeitskräften ist es erforderlich, daß sämtliche für die Landwirtschaft einsetzbaren Kräfte mobilisiert werden. Das gelte vor allem auch für diejenigen, die ihre Arbeitskraft infolge von Kurzarbeit nicht voll ausnützen können.

Einen besonders großen Bedarf habe die Landwirtschaft an weiblichen Arbeitskräften. Es müsse deshalb Ehrenpflicht aller Mädchen sein, die untätig zu Hause sitzen und teilweise auf dem Lande über landwirtschaftliche Kenntnisse verfügen, sich bei den

Arbeitsämtern für die Arbeitsaufnahme in der Landwirtschaft zu melden.

Wenn die Maßnahmen der Arbeitsämter in dieser Weise unterstützt werden, wird es gelingen, den Bedarf der Landwirtschaft in Westfalen zu decken.

Chronik des Tages

Land Lippe

Derlinghausen. Plattdeutscher Abend. Die NSDAP, Ortsgruppe Derlinghausen, veranstaltete einen plattdeutschen Abend. Der Abend über die Grenzen des Ravensberger Landes hinaus bekannter Vortrag von Frau Bielefeld, vertrat die Zuhörer in seinen Worten zu stehen. Mit welcher Liebe Brinmann an der plattdeutschen Sprache haust, zeigte uns der einleitende Vortrag. Auch brachte er uns längere, ernste Stücke, die die große Ausdrucksfähigkeit der plattdeutschen Sprache zeigten. Aufstehend lasen dann mehrere weitere Beiträge, unter denen besonders die „Hilfsbedürftigen“, das „Heidebild“ und der „Zweckdienlichkeit“ gefielen. Mehrere Zuschauer erzielte der Vortragende mit mehreren kleinen Schritten. Seine gute plattdeutsche Aussprache unterließ er durch eine meisterhafte Mimik. Großer Beifall begleitete seine Vortragskunst. Die beiden Ehre der „Eintracht“ umhüllten die Beiträge durch ansprechende Lieder. Es sei auch an dieser Stelle der „Eintracht“ nochmals dafür gedankt, daß sie sich unter der Leitung

des Dirigenten dem Winterhilfswerk so gut zur Verfügung stellt.

Derlinghausen. „Um das Menschenrecht“. So betitelt sich der von der Gau-Frauenleitung zur Verfügung gestellte Film, welcher am Mittwoch, 17. März, 20.15 Uhr, im Lichtspieltheater gezeigt wird. Niemand veräume, sich diesen Film anzusehen.

Preis Melle

Melle. Feuer in der Wagenfabrik. In der Nacht zum Montag brach in der neuen Halle der Schomacher'schen Wagenfabrik ein Brand aus, der infolge Überhitzens des Ölfasses entstand. Der Brand wurde sofort gelöscht. Die Halle wurde durch das Feuer anfangs mit einem Brand aus dem Brand zu löschen, es gelang nicht und man alarmierte die Melle-Melle-Fire. Feuerwehr, die energisch mit vielen Schlauchleitungen das Weiterausbreiten des Brandes verhinderte. Der 1000 Meter umfassende Brand brannte aus. Die Melle-Melle-Fire, die man ebenfalls alarmiert hatte, konnte in der Verbindung mit der Melle-Melle-Fire die übrigen Fabrikgebäude vor dem Übergehen des Feuers bewahren. Ein Arbeiter erlitt bei dem Versuch, mit einem Brand aus dem Brand zu löschen, schwere Verbrennungen. Vor einem Jahre war in ähnlicher Weise in der Fabrik ein Brand ausgebrochen. Die Arbeiter erleiden durch das Feuer keine Unterbrechung.

Melle. Zu dem schweren Einsturz, an dem die Melle-Melle-Fire, kann mitgeteilt werden, daß nicht auf den Einsturz der Mauer das Unglück herbeigeführt wurde. Die baulichen Untersuchungen haben ergeben, daß das Mauerwerk in einwandfreier

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

Die englische Stahlherstellung stellte sich im Februar auf 905.000 t und ist damit gegenüber dem Vormonat um 3000 t zurückgegangen. Im Hinblick auf die geringere Zahl von Arbeitsstunden im vergangenen Monat hat jedoch die arbeitstätige Erzeugung keinen Rückgang erfahren. Die englische Rohstahlerzeugung betrug 603.700 t gegen 650.700 t im Januar. Im Betrieb waren 115 (114) Hochöfen.

Die nutzbare Stromabgabe der Konzernwerke der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 1936 gegen das Vorjahr um rund 50 Mill. kWh auf 391,17 Mill. kWh gestiegen.

Die Beschäftigung in der deutschen Gußstahlindustrie ist besonders in den Herbstmonaten 1936 befriedigend gewesen; der Umsatz des Jahres 1936 war um ein Fünftel höher als 1935.

Der Londoner Goldpreis betrug am 15. März für eine Unze Feingold 142 Schilling 3½ Pence = 86,5645 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,874 Pence = 2,78375 RM.

Wirtschaftsnachrichten

4. Oeynhauser Marmeladen-Fabrik A.-G., Bad Oeynhausen. Im Zusammenhang mit einer weiteren Steigerung des Umsatzes haben sich die Erträge auf 442.291 RM. erhöht gegen 342.490 bzw. 193.634 RM. in den beiden Vorjahren. Nach Abzug aller Unkosten und nach Vornahme erhöhter Abschreibungen von 25.639 (1935) RM. beträgt der Reingewinn 81.492 (74.344) RM., er wird im wesentlichen den Reserven zugeführt wie im Vorjahre, der Reservefonds II erhöht sich dadurch auf 150.000 RM. gegen 87.910 RM. im Vorjahre. In der Bilanz ist das Vorräte-Konto betragsmäßig auf 302.175 (161.217) RM. gestiegen. Verbindlichkeiten haben sich aber nur unwesentlich auf 119.430 (74.095) RM. erhöht.

Mindener Schleppschiffahrts-Gesellschaft, Minden i. W. Die in Interessengemeinschaft mit der Bremer Schleppschiffahrts-Gesellschaft, Bremen, stehende Gesellschaft weist für 1936 nach Vornahme des vertraglichen Ausgleichs mit der Bremer Gesellschaft einen fast unveränderten Betriebsertrag von 1.505 (1.500) Mill. RM. aus. Nach Abzug aller Unkosten sowie nach ermäßigten Abschreibungen von 193.673 (206.978) RM. einen Gewinn von 92.521 RM. aus, der sich um den Verlustvortrag auf 30.734 RM. verringert (i. V. ermäßigte sich der Verlustvortrag um den Jahresgewinn von 170.834 RM.). Es wird vorgeschlagen, 30.000 RM. dem Reservefonds zu über-

Devisenkurse	Heute	vor. Notierung
Amerikan. Dollar	36,91	36,91
Brit. Pfund	12,18	12,18
Belg. Franc	1,33	1,33
Franken	1,33	1,33
Italien. Lira	1,33	1,33
Japan. Yen	1,33	1,33
Polen. Zloty	1,33	1,33
Portugal. Escudo	1,33	1,33
Spanien. Ptas.	1,33	1,33
Schweden. Krona	1,33	1,33
Schweiz. Franc	1,33	1,33
Tschechien. Koruna	1,33	1,33
Ungarn. Forint	1,33	1,33
Yugoslawien. Dinar	1,33	1,33

Bremer Baumwollmarkt	15. 3.
Januar	14,27
Februar	14,27
März	14,27
April	14,27
Mai	14,27
Juni	14,27
Juli	14,27
August	14,27
September	14,27
Oktober	14,27
November	14,27
Dezember	14,27

weisen und die restlichen 734 RM. vorzutragen. — Im Geschäftsbericht wird bemerkt, daß im vergangenen Geschäftsjahr eine weitere Belebung der Wirtschaft festzustellen gewesen sei. Der Bergverkehr sei jedoch infolge der für die Einfuhr bestehenden Hemmnissen nach wie vor gering. Durch den Ausfall an Bergladung entfiel ein großer Teil der Fahrzeuge von etwa 80 Prozent. Eine vollständige Ausnutzung der Betriebsmittel sei somit nur im Talverkehr möglich. Diese einseitige Beschäftigung erfordere einen Aufwand, der aus den Bergfrachten nur teilweise gedeckt werden könne. Der verhältnismäßig günstige Wasserstand der Weser, aufgebessert durch einen den Notwendigkeiten der Schifffahrt angepaßten, gut geregelten Zulauf aus der Eder, habe eine bessere, wenn auch nicht in allen Monaten volle Ausnutzung der Fahrzeuge als im Vorjahre ermöglicht. Die Beförderung von Massen und Stückgütern stieg auf 0,91 Mill. t gegenüber 0,80 Mill. t im Vorjahre. Davon wurden befördert im Bergverkehr von den Unterweserhäfen nach Minden und Oldenburg und darüber hinaus wasser- und kanalwärts nur 0,17 (0,19) Mill. t. Die sich immer mehr vertiefende Zusammenarbeit mit der Bremer Schleppschiffahrts-

Gesellschaft habe sich im vergangenen Geschäftsjahr günstig ausgewirkt. Die Flotte der Gesellschaft, bestehend aus 5 Schleppdampfern, 3 Motorschleppern, 7 Motorschiffen und 91 Schleppkähnen hat sich um ein 900 t großes Schleppschiff vermehrt. Zwei weitere Kähne dieses Typs sind in Bestellung gegeben. — In der Bilanz werden neben dem unv. A.-K. von 2 Mill. RM. Verbindlichkeiten verringert um 0,88 (0,45) Mill. RM. ausgewiesen. Das Anlagevermögen ist mit 1,85 (1,97) Mill. RM. bewertet. Das Umlaufvermögen erhöhte sich auf 0,45 (0,42) Mill. RM., darunter betragen Forderungen 0,24 (0,27) und Rücklagen 0,20 (0,15) Mill. RM. — Aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ist der Vorsitzende Eduard Tewe-Bremen infolge Tod ausgeschieden. — G.-V. 19. März.

4. Westdeutsche Textil-Faser GmbH, gegründet. Mit dem Sitz in Gronau i. W. wurde die Westdeutsche Textil-Faser GmbH, Gronau, neugegründet und ins Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Hanfwolle oder ähnlichen Textilrohstoffen. Das Stammkapital beträgt 200.000 RM. Geschäftsführer ist Fabrikant Joachim von Ostau in Gronau (Westf.).

Schlachtviehmärkte

	Dortmund 15. 3.	Elberfeld 15. 3.	Köln 15. 3.	Essen 15. 3.
I. Großvieh				
Ochsen				
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	45	45	45	45
a) Jüngere	45	45	45	45
b) Ältere	45	45	45	45
Sonstige vollfleischige	45	45	45	45
Fleischige	45	45	45	45
Gering genährte	45	45	45	45
Kühe				
Jüngere vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	43	43	43	43
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	36-39	36-39	36-39	36-39
Fleischige	36	36	36	36
Gering genährte	36	36	36	36
Kälber				
Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	41-43	40-43	40	40-43
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	35-39	37-39	37-39	35-39
Fleischige	29-33	30-33	30-33	27-33
Gering genährte	21-25	25	23-25	20-25
Färse				
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	44	44	44	42
Vollfleischige	39-40	40	40	40
Fleischige	34	34	34	34
Gering genährte	34	34	34	34
Fresser				
Mäßig genährtes Jungvieh	—	—	—	—
II. Kälber				
Doppelender, beste Mast	67-70	75-78	72-78	70-75
Beste Mast- und Saugkälber	60-63	65-68	60-63	57-63
Mittlere Mast- und Saugkälber	47-53	45-53	45-53	45-53
Geringere Saugkälber	32-38	30-38	30-38	30-38
Geringe Kälber	32-38	30-38	30-38	30-38
III. Lämmer, Hammel und Schafe				
Beste Mastlämmer				
Stallmastlämmer	45-46	—	—	—
Holsteiner Weidemasthammel	—	—	—	—
Beste Jüngere Masthammel				
Stallmasthammel	—	—	—	—
Weidemasthammel	—	51-52	50-54	—
Mittlere Mastlämmer und ältere Mastlämmer	—	—	—	—
Geringere Lämmer und Hammel	—	—	—	—
Beste Schafe	—	—	—	—
Mittlere Schafe	—	45	—	—
Geringere Schafe	—	—	—	—
IV. Schweine				
Fette Speckschweine	52	52	52	52
Vollfleischige Schweine über 200 Pfd. Lebendgewicht	52	52	52	52
Vollfleischige Schweine von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht	52	52	52	52
Vollfleischige Schweine von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht	51	51	51	51
Vollfleischige Schweine von ca. 160-200 Pfd. Lebendgewicht	48	48	48	48
Fleischige Schweine von ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht	—	—	—	—
Fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—	—	—
Fette Specksauen	52	52	52	52
Sonstige Sauen	50	50	50	50
Auftrieb				
Großvieh	491	729	757	697
Kälber	785	1202	1232	1050
Schafe	38	141	63	20
Schweine	3318	3963	5005	3640
Der Marktverlauf war bei Rindern				
zugekauft	zugekauft	zugekauft	zugekauft	zugekauft
glatt	glatt	glatt	glatt	glatt
gut	gut	gut	gut	gut
zugekauft	zugekauft	zugekauft	zugekauft	zugekauft
glatt	glatt	glatt	glatt	glatt
gut	gut	gut	gut	gut
zugekauft	zugekauft	zugekauft	zugekauft	zugekauft

Westfälischer Verein

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten“ sind ein kosten monatlich 2 RM., im P. gebührt, aber ohne Beistellung. stellung hat der Bezahler keine oder auf Rückzahlung des Be.

Nr. 64 / 37. Jahrgang

Ungeheuer

Durch ganz Libien hat seine nordafrikanische Son Bengali, der D. nika, ging es 820 Kilometer Höhe, von Dafe zu Dafe. den Dänen verbrachte die Bild auf das tiefland. Die Nacht vom Montag zur Lager an der Grenze der Kolonie Tripolis! Der erfolgte dann der feierlichen Staatschef in Stadt der berühmten Messe, die Zeugnis ablegte Kulturwillen und Kolonialvorhaben.

Ganz Tripolis prangt in den Straßen. Salaf gegen 20 Uhr das haben Prinz Garamani, ein ältester und vornehmster Geschlecht, mit einer Auspr. In Begleitung Mussolinis Generalgouverneur von Balbo, Kolonialminister Sekretär Starace, sowie Sekretäre Pariani, Cavagnari, Marinoni, Salla (Ruffinistrin).

An Hand einer Schilder. lichen Mitarbeiter, der de. Fahrt durch Nordafrika. werfen wir nun einen B. das überall den Duce un.

Von Dafe zu Dafe

Im Jahre 1919 hatte unheimliche Zahl von 108 383 Räume. Man ad. Geschenke der Natur, nicht

Mostan

Jede Erörterung

Entgegen ausländischen auf sowjetrussische Quellen ist über die Sitzung des aufschusses am Dienstag folgend. Der sowjetrussische über die Behandlung dieser ägypter hatte, erklärte, daß einmütig zu einer Erörterung bereit sei. Darauf erklärte Ribbentrop und Botsch. daß sie nicht bereit seien, in der weiteren Fragen der 2. auftreten, so dringlich die wenn der Vertreter Sowjetisierung eines der Punkte den Verlauf der Ereignisse besonderer Wichtigkeit seien. hiernach würde nur für die macht, die mit der sofortigen des Kontrollplanes für S. hängen.

Heute Nacht

Beifolgende

In einer amtlichen Mitteilung, der Unterarbeitsgemeinschaftsausschusses habe am Dienstag vereinbart, die die wichtigste Aufgabe sei. mung der Arbeit des in einmündungsamtliches sicherung des Amtes in heutigen Mittwochnachmittag. Einzelheiten des Lieberbach banden.